

agzente

...natürlich Ulm

Ausgabe 37
Februar 2026



Menschen helfen Menschen

Interview mit Katrin Vrkaš,
Leiterin der Fachberatungsstelle für Wohnungslose

Im Porträt: Julia Schlumberger,
Trägerin des Ulmer Preis für Zivilcourage





universität
uulm

LANGER ABEND DER WISSEN- SCHAFT

8. Mai 2026
16 - 20 Uhr
Universität Ulm

www.uni-ulm.de/lawi



BAUBERATUNG

Kostenlos und ganz unverbindlich. Telefonische Anmeldung erforderlich. Verkauf nur über den Fachhandel.

0 73 33 / 83-183

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Do. 7.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr
Fr. 7.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 15.00 Uhr

KNEER · SÜD
FENSTER

Wohnen mit Weitblick

KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 0 73 33 / 83-0
info@kneer.de



Yves Folepe

Orhan Aygüzel

Als Energieberater der Sparkasse Ulm liegt uns Ihr Zuhause am Herzen.

Wir helfen Ihnen, Ihren Energieverbrauch zu reduzieren, Kosten einzusparen, den Wert Ihrer Immobilie zu steigern und gleichzeitig die Umweltbelastung zu senken.

Ihre Ansprechpartner:
Yves Folepe und Orhan Aygüzel
energieberatung@spkulm.de

Erfahren Sie hier mehr:



Sparkasse
Ulm



uh
ulmer
heimstätte

Wir sorgen für besseres Wohnföhlklima

Wir packen Zukunft an: mit nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen, Fernwärme und Photovoltaik. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.



ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72
89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

Impressum

agzente ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam

Petra Schmitz
lokale agenda ulm
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO -
Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck
Isabella Hafner
Stefan Loeffler

Karikatur auf Seite 4

Hermann Rösch

Fotos

teilw. www.stock.adobe.com
und www.pixabay.com

Titelbild

Das Team des Kältebusses
Foto: Stefan Loeffler

Druck

Druckhaus Ulm-
Oberschwaben
Papier: Rollenoffset,
4c auf 60g/m²

Verteilung

4x jährlich an alle Ulmer
Haushalte sowie über die
beteiligten Partner
Auflage: 57.000 Exemplare

Nächste Ausgabe

Mai 2026

Redaktions- und
Anzeigenschluss:
07.04.2026
Buchungsschluss:
30.03.2026

info@agzente.de
www.agzente.de
 agzente

Vorwort

In Ulm gibt es aktuell rund 700 wohnungslose Menschen. Wie kommen sie durch den Winter? In diesem Heft erörtern wir die Situation von Menschen ohne Wohnung in Ulm und zeigen verschiedene Hilfsangebote. Stefan Loeffler hat den Kältebus begleitet, Isabella Hafner hat das ehrenamtliche Kochteam im Übernachtungsheim besucht. Beide haben viel Not bei den Betroffenen, aber auch viel Hilfsbereitschaft und Warmherzigkeit seitens der Ehrenamtlichen erlebt, die sich buchstäblich mit Leib und Seele der Hilfe in Not geratener Menschen widmen.

In dieser Ausgabe geht es außerdem um schützenswerte Feuchtgebiete in der Region und die Trägerin des Ulmer Preis für Zivilcourage 2025.

Verstehen Sie unser aktuelles Heft gerne als einen Appell an uns alle für mehr Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft!

In diesem Sinne wünschen wir eine inspirierende Lektüre.



Inhaltsverzeichnis

Seite 4-18 Redaktioneller Teil

- 4-6 „Wir müssen Wohnungslosigkeit verhindern“
- 7-8 „Passt bitte auf euch auf!“
- 8 Acht Schlafplätze für wohnsitzlose junge Menschen
- 9-10 Mehr als drei Gänge: Hobbyköche bringen jeden Tag Menü für Wohnsitzlose auf den Tisch
- 11 Ein entscheidender Moment
- 12-14 Feuchtgebiete – wertvolle Lebensräume und Klimaschützer
- 15-17 Ein gutes Leben für alle
 - 17 Wege zum klimaneutralen Leben
 - 18 Ein echtes Vorbild
 - 18 Grüne Oase

Seite 19 agzente-Gewinnspiel

Seite 20-30 Partnerseiten

- 20-25 lokale agenda ulm
- 26-27 engagiert in ulm
- 28 Radio free FM
- 29 Donauschwäbisches Zentralmuseum
- 30 ZAWiW

Seite 31 agzente stellt vor

„Wir müssen Wohnungslosigkeit verhindern“

Sie gehören zu unserer Stadtgesellschaft. Doch sie haben kein eigenes Dach über dem Kopf, nächtigen bei Freunden oder im schlimmsten Fall auf der Straße. Stefan Loeffler sprach mit Katrin Vrkaš, der Leiterin der Fachberatungsstelle für Wohnungslose, über die Gründe und die Gefahren von Obdachlosigkeit - und über ganz wunderbare Zeichen.

Frau Vrkaš, wie viele Ulmer haben aktuell keinen festen Wohnsitz in unserer Stadt?

Zuerst müssen wir die Begriffe definieren. Wir unterscheiden zwischen wohnungslosen und obdachlosen Menschen. Wohnungslose haben keine Meldeadresse, müssen deshalb aber nicht unbedingt auf der Straße leben, sondern kommen vielleicht bei Freunden, der Familie oder in Notunterkünften unter. Obdachlose hingegen haben keine Meldeadresse und leben tatsächlich akut auf der Straße, weil sie keine Möglichkeit haben, irgendwo Unterschlupf zu finden oder dies auch gar nicht möchten. Wir haben derzeit etwa 500 Menschen in einer dauerhaften Fachberatung, die uns also immer wieder aufsuchen. Dazu kommen schätzungsweise etwa 180 Einzelberatungen. Dazu zählen etwa EU-Bürger, die für kurze Zeit in Ulm gestrandet sind und wieder nach Hause möchten.

Was heißt gestrandet?

Die Gründe können sehr vielseitig sein. Das können Menschen sein, die sich hier Arbeit erhofft haben oder für die ein Saisonjob in der Landwirtschaft zu Ende ging. Dies können aber auch Personen sein, die von Bahnmitarbeitenden oder der Bundespolizei am Ulmer Hauptbahnhof

aus dem Zug geholt wurden, weil sie keinen gültigen Fahrausweis hatten und dann ohne Geld und Bleibe in Ulm stehen.

Steigt denn die Zahl der Wohnungslosen?

Ja. Im Jahr 2023 hatten wir 503 Fälle mit Einzelberatungen, im Jahr 2024 waren wir schon bei 549 und nun sind wir aktuell eben bei knapp 700 Wohnungslosen. Das ist ein erheblicher Anstieg.

Was kann man zu der Altersstruktur sagen?

Die größte Personengruppe ist zwischen 35 und 50 Jahren alt. Wir haben viele Wohnsitzlose, die über 60 Jahre alt sind, und einige über 70. Und die Gruppe von jungen, drogenabhängigen Menschen wird immer größer.

Woher kommt denn dieser Anstieg?

Die Frage ist nicht einfach zu beantworten, da die Gründe vielfältig sind. Der Anstieg ist bedingt durch Wohnungsmangel, steigende Miet- und Energiepreise, Verschuldungen, die dann oftmals zu Zwangsräumungen führen. Aber auch der Verlust eines Arbeitsplatzes, Traumata, Lebenskrisen oder Trennungen können dazu führen, dass man auf der Straße steht. Und: Wir haben im Bereich der Wohnungslosenhilfe seit Jahren steigende Zahlen an Menschen mit Doppeldiagnose, als mit einer psychischen Erkrankung und einer Suchterkrankung, die sehr schwierig sind in der Versorgung. Zudem haben wir auch EU-Bürger oder Ukrainer, die nach Deutschland geflüchtet sind und einen hier gefundenen Wohnraum wieder verloren haben.

Was gibt es denn für städtische Möglichkeiten diese Menschen unterzubringen?

Eine Notunterbringung ist in erster Linie in der Gemeinschaftsunterkunft „Mähringer Weg“ am Eselsberg möglich. Zudem gibt es das Übernachtungsheim in der Frauenstraße, das vom Kreisverband Ulm des Deutschen Roten Kreuz betrieben wird. Es gibt jedoch auch die Wiedereinweisung in die bisherige Wohnung durch die Stadt. Dies kann der Fall sein, wenn zum Beispiel eine Großfamilie ihre Wohnung durch eine Räumungsklage verliert und eine entsprechende Unterbringung im Rahmen der Möglichkeiten durch die Stadt nicht möglich ist. Wir sind hier in der Fachberatungsstelle in der Besererstraße 39, dem Treff B39, nur für volljährige Einzelpersonen oder Paare zuständig.

Hier finden jedoch nicht nur Beratungen statt, denn hier ist auch eine Tagestätte für Wohnsitzlose. Wie viele nehmen dieses Angebot an?

Das ist sehr schwankend, im Winter sind es witterungsbedingt natürlich mehr Menschen, die zu uns kommen. Im Schnitt sind es



Obdachlos



Katrin Vrkaš, die die Fachberatungsstelle für Wohnungslose in der Bessererstraße 39 leitet, wünscht sich, dass die Bereitschaft in der Bevölkerung Geld zu spenden, steigt: „Wir stoßen an unsere Kapazitätsgrenzen.“

Foto: Caritas Ulm

„Es gibt unzählige Gründe die eigene Wohnung zu verlieren“

das ganze Jahr über etwa 30 - 40 Personen am Tag, die hier ein kostenloses Frühstück bekommen. Mittagessen bieten wir für 1,50 Euro an. Zum freien Angebot gehören die Nutzung von Tageszeitungen, Internet, Fernseher und Computer sowie ein Wäscheservice, eine Kleiderkammer sowie die Möglichkeit zur Körperpflege. Dies alles geschieht ganz ohne Zwang, wer möchte kann sich jedoch beraten lassen. Wir sind jedoch keine Wohnungsvermittler. In erster Linie schauen wir, dass die Menschen finanziell aufgefangen werden und dass sie eine Unterkunft finden. Uns geht es in erster Linie darum, zu verhindern, dass es den Menschen noch schlechter geht.

Welchen Gefahren sind obdachlose Menschen ausgesetzt?

Das Leben auf der Straße ist risikoreich und kann bis zu Erfrierungen oder Kältetod führen. Die Hygiene wird vernachlässigt und oftmals leiden die Menschen an Schlafmangel. Dazu kommt die permanente Bedrohung durch Gewalt und auch Diebstahl. Der Bedarf an Schlafsäcken und Decken ist enorm, da diese Dinge oftmals gestohlen werden. Deshalb sollte man sich, wenn möglich nachts in einer Gruppe aufhalten, bei Menschen, die man kennt. Auch die ehemalige Posthalle ist ein einigermaßen geschützter Raum und natürlich auch die Ulmer Nester.

Wie werden die Ulmer Nester angenommen?

Sehr gut. Von November bis März des vergangenen Jahres zählten wir an den Standorten im Alten Friedhof und auf dem Karlsplatz 116 Übernachtungen. Das klingt jetzt erst einmal wenig, denn die Möglichkeiten zur Übernachtung waren begrenzt, da es in diesem Winter mitunter zu technischen Störungen kam oder die Nester stark verschmutzt waren. Es ist gut, dass es diese geschützten Räume gibt und dass man auch Hunde mit hinein nehmen darf. Dies ist für viele Menschen auf der Straße ein wichtiger Punkt.

Kommen wir zurück zu den Menschen auf der Straße. Wie werden Sie auf die Personen in Not aufmerksam?

Wir reagieren auf Zuruf, können nicht selbst aktiv im Stadtgebiet unterwegs sein. Diese Zurufe kommen von besorgten Bürgerinnen und Bürgern, der Polizei, von Mitarbeitenden der Stadt selbst und wir kooperieren natürlich auch stark mit den Teams des Kältebusses.

Wir sind darauf angewiesen, dass uns Bürgerinnen und Bürger anrufen und uns aufmerksam machen, auch wenn sie sich nicht selbst trauen, die entsprechenden Personen persönlich anzusprechen. Wichtig ist immer eine gute Ortsangabe.

Anzeige

Semler
Fenster + Schreinerei
Der Meister in der Renovierung

entspannt sanieren -
jahrelang profitieren



Fenster



Schiebetüren



Haustüren & Eingangstüren



Winter- & Sommergärten



Dachfenster



Markisen

89165 Dietenheim / Iller
T (07347) 96 500
www.semeler-fenster.de

Ist es für sie ermutigend, dass sich auch viele besorgte Bürgerinnen und Bürger melden, auch wenn diese vielleicht nicht konkret wissen, wie man mit der Situation umgehen soll?

Auf jeden Fall. Es ist ein wunderbares Zeichen. Wir bedanken uns auch bei jedem, der etwas gemeldet hat und geben immer Rückmeldung. Eine Gesellschaft wächst nur dann miteinander, wenn sich die Menschen umeinander kümmern. Und wenn uns jemand anruft, wissen wir, dass es demjenigen eben nicht egal ist, dass jemand auf der Straße liegt.

Soll man diese Menschen denn einfach ansprechen?

Wenn man sich traut, darf man obdachlose Menschen selbstverständlich gerne ansprechen - mit Würde und Respekt. Viele von ihnen sind sehr isoliert, einsam und deshalb froh über ein Gespräch. Doch nicht jeder hat den Mut dazu und das ist durchaus auch verständlich. Nur wenn man das Gefühl hat, dass es sich um eine akute Not-situation handelt, sollte man nicht einfach vorbeigehen, sondern Polizei und Rettungsdienst informieren. Die Notfallnummer 110 kennen wir alle in Deutschland und sie ist schnell gewählt.

Was muss sich ändern in Zukunft?

Wir brauchen den gesellschaftlichen Willen, auch auf politischer Ebene Einfluss zu nehmen und auf das Problem aufmerksam zu machen. Da wir auch als Wohnungslosenhilfe an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen, ist es wichtig, dass wieder mehr Spendengelder an ortsgebundene Organisationen fließen. Nur so kann das Angebot und die Versorgung aufrechterhalten werden. Grundsätzlich muss es uns gelingen, dass wir Wohnungslosigkeit in Zukunft nicht nur verwalten, sondern schlicht verhindern können.

Stefan Loeffler

Tagesstätte mit Beratung

Die 33-jährige Katrin Vrkaš arbeitet seit 2019 in der Wohnungslosenhilfe der Caritas. Seit Anfang 2021 leitet die gelernte Sozialpädagogin mit einem kleinen Team die Fachberatungsstelle für Wohnungslose in der Bessererstraße 39. Der Treff B39 bietet neben sozialpädagogischen Gesprächen mit einer Tagesstätte auch einen Ort der Begegnung. Zudem werden auch zwölf Aufnahmeplätze für volljährige Männer angeboten sowie maximal 22 Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen (männlich, weiblich, divers). Geöffnet ist die Einrichtung montags, dienstags und donnerstags von 7.30 bis 17 Uhr und mittwochs und freitags von 7.30 bis 13 Uhr. Weitere Infos erhält man unter www.caritas-ulg-alb-donau.de

Die Einsteins – Museum einer Ulmer Familie

Die Einsteins
Die Ulmer

Im »Engländer«
Weinhof 19
89073 Ulm

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag
→ 11–17 Uhr
Donnerstag
→ 11–19 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage
→ 11–18 Uhr

→ www.einsteins.museum

Die Einsteins
Museum einer Ulmer Familie

Stadt Ulm

ulm

„Passt bitte auf euch auf!“

Sie versorgen Menschen nachts mit warmer Suppe, heißen Getränken, belegten Brötchen, Isomatten oder trockener Kleidung. Wir haben Eva, Gitte und Ralf auf ihrer Tour durch die Stadt mit dem Kältebus des DRK-Kreisverbandes begleitet.

Ich bin zu früh. Kurz nach 18 Uhr steige ich die Treppe zum Übernachtungsheim hinauf. Hier, in der Frauenstraße, startet um 18.30 Uhr der Kältebus des Deutschen Roten Kreuzes seine Runden durch die Stadt - und ich bin für unser Leserinnen und Leser dabei, und weiß - ehrlich gesagt - nicht, was mich erwartet. Um die Wartezeit zu verkürzen, bittet mich der Mann am Empfang freundlich, in seinem Raum Platz zu nehmen, wo schon die Thermoskannen mit Tee, Kaffee und heißem Wasser für das ehrenamtliche Team des Kältebusses bereitstehen. Auf dem linken Oberarm des Mannes entdecke ich die Worte „Non desitas, non exieris“ und er erklärt mir, dass dies bedeute: „Gib niemals auf, gib niemals nach.“

Heute ist Ralf der Fahrer des Busses. Der Immobiliengutachter wird heute von der 53-jährigen Sozialpädagogin Eva und Gitte begleitet, die 48 Jahre alt ist und in der Verwaltung der Lebenshilfe arbeitet. Die Lebensmittel, die die drei vor der Abfahrt ins Heck des Busses verfrachten, sind Spenden von Unternehmen oder Privatpersonen. Die Suppen werden von Betriebskantinen zur Verfügung gestellt. Das Thermometer auf dem Handy zeigt eine Außentemperatur von sechs Grad an. Eigentlich gar nicht so kalt. Denke ich. Der erste Halt ist vor einem Supermarkt in der Oststadt, wo ein junger Mann vor dem Eingang sitzt und sich sichtbar über einen Kaffee freut. „Wir wissen, wo sich Menschen nachts aufhalten. Diese Plätze steuern wir bewusst an“, erklärt der 45-jährige Ralf. Plötzlich taucht ein junger Mann auf, den das Team jedoch nicht kennt. Er habe seit

80 ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger bilden die Teams des Kältebusses



Der Kältebus des Deutschen Roten Kreuzes steht von November bis März jeden Abend für ein Stunde am Ulmer Hauptbahnhof. Foto: Stefan Loeffler

fünf Tagen nichts gegessen, nur Alkohol getrunken, sagt er: „Eine Gulaschsuppe wäre gut.“ Doch auch die vorrätige Linsensuppe nimmt er dankbar entgegen.

„Ebenso wichtig wie eine warme Mahlzeit ist ein persönliches Gespräch, etwas Zuwendung, ein offenes Ohr“, sagen Gitte und Eva. „Viele Menschen auf der Straße beklagen, dass sie nicht wahrgenommen werden“, ergänzt Ralf. Ich spüre, dass sechs Grad doch ganz schön kalt sein können, wenn man auf dem Boden sitzt oder liegt.

Dann geht es weiter und der junge Mann am Eingang des Marktes winkt zum Abschied. Schon morgen kommt der Bus wieder, wenn auch mit einem anderen Team.

Etwa 80 Ehrenamtliche bilden die verschiedenen Teams des Kältebusses, der seit nunmehr fünf Jahren im Stadtgebiet unterwegs ist - immer von November bis Ende März. Kurz darauf fahren wir im Schrittempo durch den Alten Friedhof und halten gemeinsam nach Menschen Ausschau, die Hilfe benötigen. Denn das Ziel der Kältebus-Einsätze ist es Menschen, die auf der Straße leben, vor Unterkühlung oder sogar vor Kältetod zu bewahren.

Nächster Halt: Das Ulmer Nest auf dem Karlsplatz, auf dem jedoch ein grünes Leuchtband anzeigt, dass es momentan leer steht. Dafür nähern sich zwei junge Männer und eine Frau dem Bus, die etwas weiter auf einer Parkbank gesessen sind. Auch sie nehmen die angebotene Suppe, ein Brötchen oder einen Kaffee liebend gerne an. Einer der Männer ist erstaunt: „Wie komme ich zu der Ehre?“ Die frierende Frau ist sichtlich gerührt, dass sie ein paar Handschuhe und eine Mütze haben kann. Aber sie ist auch verbittert: „Seit vier Jahren muss ich auf der Straße leben, weil ich wegen Krankheit Arbeit und Wohnung verloren habe.“ Doch zum Abschied ruft sie uns hinterher: „Ich lasse mich nicht unterkriegen und bitte passt auf euch auf.“

Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Neutorstraße steuern wir die alte Posthalle an, in der Obdachlose in der Nacht Unterschlupf finden können. Bevor das Team jedoch die Türe aufsperrt, müssen sie einen jungen Mann wecken, der verkrümmt im Eingangsbereich liegt. Er hat keinen Schlafsack mehr und weint bitterlich. Doch endlich kann er ins Warme. Die Suppe, der Kaffee, die Schokolade und auch der neue Schlafsack, den ihm das Team schenkt, es erscheint ihm wohl wie ein kleines Wunder.

Ich habe wohl noch nie einen Menschen gesehen, der sich so sehr über eine warme Suppe gefreut hat. Und ich bin froh, dass ich mitgefahren bin. Ich werde sein Schicksal nicht erfahren, doch das Bild bleibt in meinem Kopf, auch als wir kurz danach den Bahnhof ansteuern. Hier warten bereits zehn Männer und Frauen sehnsüchtig auf den Bus, der hier jeden Abend von 20 bis 21 Uhr steht.



Ralf schenkt am Kältebus frischen Kaffee aus. Foto: Stefan Loeffler

Acht Schlafplätze für ohnsitzlose junge Menschen

Die Stadt Ulm wird am Eselsberg eine Notschlafstelle für junge Erwachsene von 18 bis 26 Jahren einrichten. Das hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales beschlossen. Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre befristet.

Auch hier viele bekannte Gesichter für das Team, ein paar neue sind auch dabei.

Es ist für diesen Abend meine letzte Station, Eva, Gitte und Ralf werden noch über eine Stunde unterwegs sein. Und irgendwie sind auch sie von ihrer Arbeit erfüllt. „Die Begegnungen mit den Menschen erden uns immer wieder, machen dankbar, für das was man hat“ sagen sie unisono. Auf meinem Weg nach Hause denke ich noch einmal an die Worte auf dem Oberarm des DRK-Mitarbeiters im Übernachtungsheim: Gib niemals auf, gib niemals nach.

Stefan Loeffler

Immer mehr junge Erwachsene haben kein Zuhause. Im November des vergangenen Jahres waren rund 40 junge Menschen bekannt, die ohne Unterkunft sind oder in instabilen Wohnsituationen leben. Aus diesem Grund hat die Stadt am Trollingerweg ein Gebäude erworben und wird hier eine Notschlafstelle für junge Menschen einrichten, die sich überwiegend im Stadtgebiet aufhalten.

Es ist ein wichtiges Angebot, das Schutz und Orientierung bieten soll. Denn viele Obdachlose sind Übergriffen, Bedrohungen, sexualisierter Gewalt oder Diebstahl ausgesetzt. Im Erdgeschoss des Gebäudes befinden sich ein Aufenthaltsraum, eine Küche sowie das Büro für die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit (MJA), die bis etwa 21 Uhr vor Ort sein werden. Das Untergeschoss umfasst Sanitär-, Wasch- und Lagerräume. Vier Schlafräume mit insgesamt acht Plätzen sowie das WC sind im Obergeschoss untergebracht.

Die neue Notschlafstelle öffnet von montags bis samstags am späten Nachmittag und schließt am nächsten Morgen um 10 Uhr. Die Nacht wird durch Revierfahrten eines Sicherheitsdienstes abgesichert.

Wer übernachten möchte, benötigt keine Anmeldung. Minderjährige sollen nicht in der Notschlafstelle unterkommen, da ihre Versorgung über die Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen erfolgt.

Stefan Loeffler

Anzeige



Besuchen Sie uns auf
www.tagen.ulm.de

Hier finden Sie Tagungshotels, Eventlocations und Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltung in der Zweiländstadt Ulm/Neu-Ulm

Kältebus mobil erreichbar

Wer eine Person frierend auf der Straße entdeckt, kann das Team des Kältebusses während der Fahrzeiten von 18.30 bis ca. 22.30 Uhr unter der Mobilnummer +49 171 299 1898 anrufen und den Standort durchgeben.

Der DRK-Kältebus ist noch bis voraussichtlich Ende März unterwegs.



Im Trollingerweg 4 in der Ladenzeile auf dem alten Eselsberg wird eine Notschlafstelle für junge Erwachsene eingerichtet. Foto: Stefan Loeffler

Mehr als drei Gänge: Hobbyköche bringen jeden Tag Menü für Wohnsitzlose auf den Tisch

Jürgen Burkhardt, 61, aus Ulm-Lehr trägt eine Schildmütze verkehrtherum und führt sich ein Rezept von Chefkoch auf dem Handy zu Gemüte - obwohl er hier im DRK-Übernachtungsheim für Wohnsitzlose „nur“ der Beikoch ist.

Aber www.beikoch.de gibt es ja auch nicht... Burkhardt ist heute für die Nachspeise zuständig. Nusstangen soll's geben. Nie zuvor gemacht...

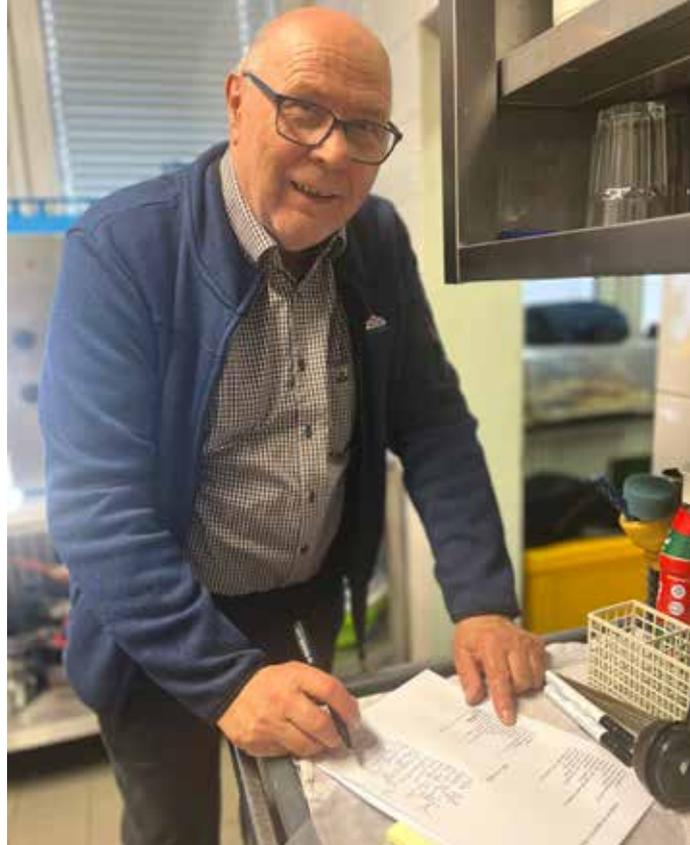
Eigentlich programmiert er beruflich CNC-Fräsmaschinen. Hin und wieder ist er in der Küche des DRK-Übernachtungsheim als Beikoch zu Gange. „Ich habe nie gekocht. Erst hier damit angefangen.“

„
Wer mitkochen möchte,
braucht nur
eine Hygieneschulung
vom Gesundheitsamt
“

Seit eineinhalb Jahren managt der Ulmer Günther Fröscher, 72, das Kochteam des Übernachtungsheims und schaut, dass das Budget für die Nahrungsmittel stimmt. Die Zutaten kauft er überwiegend im Tafelladen. Manches werde gespendet - und was noch fehlt - dazu gekauft. Deswegen seien Geldspenden willkommen. Fröscher war zwanzig Jahre lang Geschäftsführer der Ulmer Waldorfschule. Jetzt koordiniert er 13 Köche und 18 Beiköche. Niemand von ihnen ist ausgebildeter Koch oder ausgebildete Köchin. „Alles Ehrenamtliche, die gerne kochen und gelernt haben, mit Liebe zu kochen.“ Große Mengen.

Der jeweilige Koch beziehungsweise die Köchin entscheidet, was es zu Essen gibt für die rund 30 Gäste. Günther Fröscher: „Ich schaue dann halt, dass es nicht am Montag Spaghetti Bolognese gibt und am Freitag Bolognese mit Spaghetti.“ Es gibt alles - von deftig Schwäbisch bis zu Asiatisch. Und auch viel Vegetarisch. Fröscher: „Wir führen keine Ernährungslisten, aber schauen schon immer, dass es Gemüse gibt.“ Der tägliche Salat gehöre auch dazu. Jeden Tag wird um 18 Uhr aufgetischt. Samstag gibt's kalte Küche; am Sonntag liefert die Wärmestube das warme Abendessen.

Günther Fröscher sagt, Köche würden immer gesucht. „Viele haben Angst vor der Verantwortung und sind lieber Beiköche... Aber eigentlich ist das nicht kompliziert. Chefkoch macht's möglich. Da kann man ja die Mengen eingeben.“ Wer mitmachen möchte, brauche nur eine Hygienebelehrung, die man online beim Gesundheitsamt machen könne. Es sind vor allem Ältere, die mithelfen. Aber auch



Günther Fröscher koordiniert seit 1,5 Jahren das Kochteam im DRK Übernachtungsheim. Foto: Isabella Hafner

zwei Schülerinnen - reingerutscht über eine Schul-AG - und neuerdings gibt es Anfragen von Studentinnen. Ein Phänomen, wie Fröscher sagt: „Die meisten Helferinnen und Helfer kommen aus den Orten der Umgebung - nicht aus Ulm selbst.“ Er fragt sich: Ist dort der Ehrenamtsgedanke - das Anpacken für andere - ausgeprägter als in der Stadt?

Elvira Vöhringer hat zwischen den Edeltahlarbeitsplatten und großen Töpfen Karriere gemacht. Wie sie selbst augenzwinkernd mitteilt. 2008 fing die Unterelchingerin als Beiköchin an - heute ist sie die tonangebende Köchin. Die packt gerade Maultaschen aus: „Heute gibt es Maultaschenlasagne. Da schichtet man die Maultaschen und überbäckst sie mit Tomatensauce und Käse.“

Anzeige

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum!

Ein Gold Ochs Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de



Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](https://www.facebook.com/bräuereigoldochsen) [@bräuereigoldochsen](https://www.instagram.com/bräuereigoldochsen)

Mehr Infos

Fröscher lobt: „Elvira ist unsere treueste Köchin!“ Eine offizielle Auszeichnung bekommt sie dafür nicht. „Gottseidank! Wenn ich die kriegen würde, würde ich es gar nicht machen hier. Mir reicht's, wenn ich von unseren Gästen höre: Elvira, das schmeckt heute aber gut! Es gibt viele, die sich richtig bedanken!“ Mit heiklen Genossen habe sie kaum zu tun. Deshalb sagt sie ganz klar: „Erst, wenn ich die schweren Töpfe nicht mehr selber tragen kann, höre ich auf.“

Als die Schaumstofffirma, in der sie und ihr Mann beschäftigt waren, vor 18 Jahren wegen der damaligen Wirtschaftskrise Kurzarbeit anmeldete, dachte sie sich: „O mei. Wir zwei, wenn wir Vollzeit aufeinander prallen, das wird nix.“ Da kam die Annonce im Ulmer Wochenblatt vom DRK-Übernachtungsheim gerade recht.

Erst wenn ich die schweren Töpfe nicht mehr selber tragen kann, höre ich auf

Elvira Vöhringer kochte einmal im Monat im DRK-Übernachtungsheim. Dann zweimal... Öfter und öfter und mit viel Spaß. Außerdem trieb sie noch etwas anderes an: „Unserer Familie ist es bis jetzt gut gegangen. Wir sind gesund.“ Tränen steigen ihr in die Augen: „Und ich bin vor ein paar Monaten Ur-Oma geworden. Dieses Kind, das ist so ein Geschenk! Also ich möchte das alles zurück geben, was ich Schönes erfahren habe.“ Sagt sie und schiebt die Lasagne in den Ofen.

Isabella Hafner



Elvira Vöhringer kocht seit 2008 im Kochteam. Foto: Isabella Hafner

Sie haben Lust bekommen, sich für Menschen in Not zu engagieren? Hier eine Auswahl von Engagementmöglichkeiten, mehr dazu bei www.engagiert-in-ulm.de

Übernachtungsheim des DRK

Ehrenamtliche Köche und Köchinnen
Lebensmittelspenden | Geldspenden

Kontakt:

DRK Kreisverband Ulm e.V.
Frauenstraße 125 | 89073 Ulm
Günther Fröscher
Telefon: 01575 4364790 | ulmertafel@drk-ulm.de

Wohnungslosenhilfe der Caritas Ulm-Alb-Donau

Frühstück und Mittagessen vorbereiten für die Wohnungslosenhilfe | Zeiteinsatz ab 7:30 bis 12:30 Uhr

Kontakt:

Caritas Ulm-Alb-Donau
Olgastr. 137 | 89073 Ulm
Daniela Hertenberger
Telefon: 0731 96999620
hertenberger.d@caritas-ulm-alb-donau.de

Quartierszentrale Eselsberg

Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen

Kontakt:

Quartierszentrale Eselsberg
Stifterweg 98 | 89075 Ulm
Gunda Willfort
g.willfort@ulm.de

Anzeige

Frühjahrsputzete in Ulm

LET'S
PUTZ
FÜR EIN SAUBERES
ULM!
13. – 29.03.

Melde dich, deine Familie, Freunde, Firma, Verein oder Gruppe bei uns bis zum 01.03.2026 an!
QR-Code scannen und mobil anmelden oder unter ebu-ulm.de



Gemeinsam packen wir es an – für ein sauberes Ulm!

Stadt Ulm

ulm

EBU

Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm

Ein entscheidender Moment

Sie kämpfte um das Leben eines schwerverletzten Mannes. Dafür erhielt die 33-jährige Julia Schlumberger nun als erste Frau den Ulmer Preis der Zivilcourage, der seit vier Jahren vergeben wird.

Im entscheidenden Moment schoss ihr Herzschlag auf 170. Das konnte Julia Schlumberger später auf ihrer Pulsuhr nachsehen: „Das war so, also ob ich auf dem Fahrrad Vollgas gebe.“ Es war der Moment, als die Polizistin im Sommer des vergangenen Jahres auf einem privaten Spaziergang an der Donau einen bewusstlosen Mann auf dem Asphalt entdeckte und nach einem Notruf unverzüglich mit der Reanimation begann. Auch wenn sie den Schwerverletzten durch ihre Wiederbelebungsversuche nicht mehr retten konnte, war eben genau dieser Moment für Dieter Lehmann ein „Akt der Menschlichkeit, der uns alle bewegt.“ Und es ist der Grund, weshalb der Vorsitzende des Generationentreff Ulm/Neu-Ulm den von ihm ausgelobten Preis der Zivilcourage in diesem Jahr an die 33-Jährige vergab.

Übereicht wurde die bronzene Skulptur, die von der Künstlerin Elke Traue entworfen wurde, im Rahmen des Neujahrsempfangs der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm von den beiden Stadtoberhäuptern Martin Ansbacher und Katrin Albsteiger.

Dieter Lehmann sagte in seiner Laudatio über die Erste Polizeihauptmeisterin: „Ihr Engagement ist Ausdruck einer Haltung, die über den Moment hinausreicht. Es ist Teil eines bürgerschaftlichen Selbstverständnisses, das unsere Gesellschaft trägt.“ Für ihn lebe die Zivilgesellschaft von



Die 33-jährige Julia Schlumberger wurde für ihren Mut, konsequent zu handeln, mit dem Ulmer Preis für Zivilcourage 2025 geehrt.

Foto: Stefan Loeffler

Menschen wie Julia Schlumberger: „Menschen, die nicht wegsehen. Menschen, die handeln. Menschen, die sich einbringen - im Alltag, im Beruf, im Ehrenamt.“

Nicht nachgedacht, sondern gehandelt

Obwohl Julia Schlumberger, die im Ulmer Polizeipräsidium arbeitet und auf Streife geht, sich sehr über diese Auszeichnung freut, so war dieser entscheidende Moment an diesem sonnigen Tag damals am Flussufer für sie eine Selbstverständlichkeit. „Ich habe nicht lange nachgedacht, sondern gehandelt.“ Klar ist sie auch ein bisschen stolz auf sich, dass sie sich getraut habe: „Aber ganz sicher hätte ich mich schlecht gefühlt, hätte ich nichts unternommen.“

Aber das kam, wie bereits erwähnt, nicht in Betracht. Und das wird auch nie die Frage sein, denn Julia Schlumberger möchte Menschen in Not ganz einfach helfen. Und das ist auch mit ein Grund, weshalb sie nach dem Abitur im Jahr 2012 ihre Ausbildung bei der Polizei begonnen hat. Für sie war das immer eine glasklare Sache. „Einen Plan B hatte ich nicht“, so die Mutter eines Sohnes, die sich in ihrer Heimatgemeinde Beimerstetten ehrenamtlich im Elternbeirat und als Leichtathletiktrainerin engagiert.

Obwohl sie in ihrem Job in allen Situationen jederzeit die Kontrolle behalten möchte, kam der Preis dann auch für sie überraschend und war auch aus einem anderen Grund eine große Freude. Nach der Preisverleihung im Ulmer Rathaus wurde sie von einer Frau angesprochen, die zu ihr sagte: „Wenn mir einmal etwas passiert, dann möchte ich gerne von Ihnen gerettet werden.“ Ein schöneres Lob kann man sich kaum vorstellen.

Stefan Loeffler

Anzeige

KJT-FRAKTION: FÜR EIN LEBENSWERTES ULM

Fraktionsbüro | Rathaus Ulm | Marktplatz 1 | 89073 Ulm
b.roehm@ulm.de | a.brueckner@ulm.de | e.schneider@ulm.de
www.kjt-fraktion.de | @kjt_ulm

Feuchtgebiete – wertvolle Lebensräume und Klimaschützer

Der 2. Februar ist seit 1997 Tag der Feuchtgebiete. Der Tag wurde eingeführt, um ein größeres Bewusstsein für ihren Schutz herzustellen. Doch warum sind Feuchtgebiete wichtig und müssen instandgehalten und geschützt werden?

Feuchtgebiete gehören zu den vielfältigsten und zugleich schützenswertesten Landschaftstypen der Erde. Dazu zählen Moore, Auenwiesen, Niedermoore, Sümpfe, Bruchwälder und Feuchtwiesen. Charakteristisch für diese Gebiete ist ein hoher Wasserstand – dauerhaft oder saisonal –, der besondere Lebensbedingungen schafft. Ökologisch sind sie von enormer Bedeutung: Ihre Böden sind reich an organischem Material, sie filtern Wasser, puffern Hochwasser und bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren Lebensraum, darunter viele Vögel, Amphibien, Libellen und seltene Pflanzen. Durch die hohe Produktivität und Strukturvielfalt entstehen Nahrungs- und Nistplätze, Rast- oder Überwinterungsorte die andernorts fehlen.

Moore speichern weltweit in etwa doppelt so viel Kohlenstoff wie Wälder

Als natürliche Wasserspeicher nehmen Feuchtgebiete Niederschlags- und Flusswasser auf und geben es verzögert wieder ab. Dadurch wirken sie wie Schwämme: Hochwasser kann gedämpft werden und bei Trockenzeiten unterstützen sie den Grundwasserstand.



Der Froschteich im Botanischen Garten ist nicht nur ein idyllisches Plätzchen für Menschen, sondern auch ein Lebensraum für Frösche, Insekten und Wasserpflanzen. Foto: Petra Schmitz



Die Weihung im Auwald an der Iller bei Wiblingen. Foto: Petra Schmitz

Eine besondere Bedeutung haben Feuchtgebiete vor allem für den Klimaschutz. Moore speichern weltweit etwa 500 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, in etwa doppelt so viel wie alle Wälder zusammen. Das erstaunliche daran ist, dass Moore nur drei Prozent der Erdoberfläche ausmachen, Wälder dagegen 31 Prozent.

Anzeige

Freie Demokraten
FDP

Ralf Milde

Katja Wörz

Wolfgang Stittrich

**FREIHEIT
GEMEINSAM
GESTALTEN.**

Ihre FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus • Marktplatz 1 • 89073 Ulm
fdp@ulm.de • www.fdp-fraktion-ulm.de

Dennoch ziehen Feuchtgebiete auch Probleme mit sich, denn wenn man sie entwässert, verlieren sie ihre Wirkung als Treibhausgasspeicher und emittieren zusätzlich das in ihnen gespeicherte Treibhausgas. So kommt es, dass Feuchtgebiete trotz ihres positiven Potenzials als CO₂-Speicher jährlich fünf Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen ausmachen. Umso bitterer, dass 95 Prozent aller Moore in Deutschland entwässert oder stark beschädigt sind.

Das schwäbische Donaumoos ist eines der größten zusammenhängenden Feuchtgebiete in Süddeutschland

Feuchtgebiete rund um Ulm

Das Naturschutzgebiet Gronne liegt nordwestlich von Ulm direkt an der Donau und umfasst etwa 39 Hektar. Das Gebiet zeichnet sich durch Wasser-, Verlandungs- und Landflächen aus, die vor allem der Vogelwelt als Rast-, Nahrungs- und Nistfläche dienen. Die Gronne ist Teil eines größeren ökologischen Netzwerks mit Verbindung zu anderen Feuchtgebieten des Donaurieds.

Entwässerte Moore können jedoch auch wieder vernässt werden. Dafür reicht es in vielen Fällen schon aus, kleine Dämmen zu bauen, Gräben zu schließen bzw. zu öffnen oder Drainagerohre zu entfernen. Nach der Wiedervernässung dauert es in der Regel etwa 5-10 Jahre, bis sich die Ökosysteme erholt haben. Technisch gesehen ist die Wiedervernässung von Mooren nicht so schwer und häufig günstiger als andere CO₂-Minderungsmaßnahmen. Jedoch kann es zu Interessenskonflikten kommen, da ehemalige Moorflächen oftmals landwirtschaftlich genutzt werden.

Ein weiteres Feucht- und Naturschutzgebiet ist die „Donau zwischen Munderkingen und Ulm und nördliche Iller“. Es ist 11,89 km² groß und seit 2015 Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000, das durch die Zusammenlegung der ursprünglichen FFH-Gebiete Donau zwischen Munderkingen und Erbach, Donautal bei Ulm und Illertal entstanden ist.

Man findet auch im Botanischen Garten mehrere Feuchtgebiete, wie zum Beispiel den Teich. Umgeben von Röhricht und Schilf dient dieser im Frühjahr vielen Fröschen und Kröten als Laichplatz.

Anzeige



FreieWähler[®]
ulm
www.fwg-ulm.de

**80 JAHRE
FREIE WÄHLER ULM**
GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

JUBILÄUMSABEND

DONNERSTAG,
16. APRIL 2026
18:00 UHR
COCOMO CLUB ULM
Hirschstraße 12, 89073 Ulm

- **Begegnungen**
- **Austausch**
- **Impulse**
- **Unterhaltung**

Wir bitten um Anmeldung unter www.cocomo.one/fwg-ulm

**TRADITION TRIFFT ZUKUNFT –
GESTERN · HEUTE · MORGEN**

Gastredner
Boris Palmer
Oberbürgermeister
Stadt Tübingen

Thema:
Verantwortung, Gestaltungsspielräume und die spannenden Aufgaben, die vor uns liegen.





Anmeldung vorbehaltlich verfügbarer Plätze.

HERZLICHE EINLADUNG

Weit über Ulm hinaus prägt das Donauried die Landschaft entlang der Donau zwischen Ulm/Neu-Ulm und Donauwörth. Es gehört zu den bedeutendsten Feuchtlandschaften Deutschlands. Innerhalb des Donaurieds liegt das Schwäbische Donaumoos, eines der größten zusammenhängenden Feuchtgebiete Süddeutschlands, das durch hohe Grundwasserstände und Niedermoorflächen gekennzeichnet ist. Diese Bereiche sind von internationaler ökologischer Bedeutung.



Stand Up Paddler auf der Iller bei Unterkirchberg.

Foto: Petra Schmitz

Bedeutung und Schutz

National und international wird der Schutz von Feuchtgebieten durch Vereinbarungen wie die Ramsar-Konvention gefördert – ein Abkommen, das 1971 in der iranischen Stadt Ramsar geschlossen wurde und den Erhalt von Feuchtgebieten von besonderer Bedeutung zum Ziel hat. Weltweit sind über 2.500 Feuchtgebiete Teil dieses Schutzsystems, und Deutschland zählt aktuell 35 ausgewiesene Ramsar-Gebiete.

Feuchtgebiete stehen jedoch weiterhin unter Druck: Seit 1970 wurden enorme Flächen entwässert oder umgewandelt, was zu einem massiven Verlust von Artenvielfalt und ökologischer Funktion führte. Entsprechend sind Schutz-, Renaturierungs- und Wiedervernässungsmaßnahmen zentrale Bestandteile moderner Naturschutzstrategien.



Die extensive Beweidung eignet sich hervorragend für die Offenhaltung und Pflege feuchter Moorstandorte. Im Schwäbischen Donaumoos sorgt eine Herde schottischer Hochlandrinder für die Landschaftspflege. Foto: Petra Schmitz

In Deutschland engagieren sich auch Programme wie die Nationale Moorschutzstrategie oder das Bundesprogramm Natürlicher Klimaschutz für den Erhalt und die Wiederherstellung von Feuchtgebieten, nicht nur zur Stärkung der Artenvielfalt, sondern auch zur Minderung von Treibhausgasen.

Benjamin Loos
Mitglied in unserer Bürgerredaktion

Mehr Infos

Naturgemäß sollen Schutzgebiete auch vor allzu hohem Druck durch die Freizeitnutzung bewahrt werden. Wer die Schönheit der Feuchtgebiete um Ulm dennoch hautnah erleben will, findet im Schwäbischen Donaumoos attraktive Ausflugsziele wie die Straußenfarm „Eiland“ oder den Aussichtsturm „Gundelfinger Moos“. Die Umweltstation „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“ in Bächingen an der Brenz ist das zentrale Informations- und Bildungszentrum für die einzigartigen Lebensräume des Schwäbischen Donaumoos, in dem Besucher die faszinierende Welt der Moore, Auen und Flusslandschaften entdecken können.

Die Wege im Donaumoos führen durch die charakteristischen Moorgebiete. Entlang der Strecken bieten Aussichtspunkte faszinierende Einblicke in die Landschaft, Infotafeln vermitteln Wissenswertes über die Entstehung, den Schutz und die Bedeutung dieses besonderen Lebensraums.

Mehr Infos unter
www.arge-donaumoos.de



Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.



Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus - Marktplatz 1, 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Brigitte Röder



Dr. Bernd Mattiesen



Dr. Karin Hartmann



Mario Schneider

Ein gutes Leben für alle

Der Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V. (unw) stellt seit zwei Jahren in seinem Blog „Initiativ“ Menschen und Geschichten aus der Region vor, die auf ihre ganz eigene Art Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen und allesamt ein Ziel vor Augen haben: nachhaltig denken und wirtschaften. Drei Beispiele.

Globale Veränderungen durch lokales Handeln

Als Stand Up-Paddlerin steht Simone Schliemann auf festen Beinen. Und auch im täglichen Leben lässt sich die 53-Jährige nicht so leicht aus dem Gleichgewicht bringen, auch wenn sie die momentane Weltlage oftmals an den Rand der Verzweiflung bringt. Dies gilt nicht für ihre Aufgabe als Eine Welt-Regionalpromotorin für Ulm, den Alb-Donau-Kreis, Heidenheim, Göppingen und den Ostalb-Kreis. Als Mitarbeiterin der Ulmer Volkshochschule unterstützt und vernetzt sie im Rahmen dieses bundesweiten Projektes meist ehrenamtliche Initiativen und Vereine in ihrem lokalen Einsatz für eine gerechte und nachhaltige Welt. „In meiner Tätigkeit habe ich vor allem gelernt, wie wichtig es ist, die Perspektive zu wechseln und zu erkennen, wie wir auch durch unser lokales Handeln globale Veränderungen herbeiführen können und müssen“, so die Diplom-Pädagogin. Nachhaltig beeindruckt ist sie jedoch vor allem von dem mitunter unerschütterlichen Engagement vieler Ehrenamtlicher:

„Ich kenne Menschen, die sich seit 50 Jahren für globale Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.“ Und es sind diese Begegnungen und Verbindungen, die Simone Schliemann voll und ganz erfüllen: „Trotz einiger Rückschläge engagieren sich diese Menschen unbeirrt weiter für Solidarität. Das inspiriert mich sehr und gibt mir auch Energie und Zuversicht.“

Geschichten
über nachhaltig
handelnde Menschen



Simone Schliemann ist so oft wie möglich mit dem Fahrrad unterwegs.

Der Garten lebt immer

Grün ist anders. Die Bäume und Sträucher im Garten des Generationentreff Ulm/Neu-Ulm haben Anfang Dezember fast alle Blätter verloren. Und auch die Nachbarn sind nicht mehr da. Logisch, im Herbst, wenn die Sonne ihre wärmende Kraft eingebüßt hat, werden üblicherweise die Gartenstühle zusammengeklappt, das Laub gereicht und das Grundstück winterfest gemacht. Bis zum nächsten Frühjahr dann, und tschüss!

Doch Josef Unsöld kann man in dem 500 Quadratmeter großen Garten auf dem ehemaligen Gelände der Neu-Ulmer Landesgartenschau auch im Winter treffen. „Der Garten lebt an 365 Tagen im Jahr“, so der 75-Jährige, der seit elf Jahren in Rente ist und seit 2018 die Parzelle für den Generationentreff betreut. Auch in der kalten Jahreszeit gilt es hier Lauch, Rosenkohl und Zuckerhut zu ernten. In dem Garten am Efeuweg treffen sich im Frühjahr und Sommer jedoch nicht nur Seniorinnen und Senioren zu geselligen Veranstaltungen, sondern hier tummeln sich auch Grundschüler mit ihren Lehrkräften. Und das ist gut und wichtig.

Anzeige

FÜR KLIMASCHUTZ. FÜR ZUSAMMENHALT. FÜR UNSER ULM.

gruene@ulm.de - gruenefraktion.ulm.de

**GRÜNE
Fraktion
Ulm**



Josef Unsöld liebt Gartenarbeit - zu jeder Jahreszeit.

„Ich bin oftmals sehr enttäuscht, wie viele Kinder kein Interesse an der Natur zeigen, viele wissen nicht einmal, was Heu ist“, so Josef Unsöld: „Wenn wir Schüler zu Exkursionen einladen, sollen sie nicht nur die Natur erkunden, sondern sie aktiv mitgestalten.“ Und so lernen die Kleinen unter seiner Obhut zum Beispiel, wie man ein Insektenhotel baut. Gemeinsam pressen sie Traubensaft und beobachten die Entwicklung von Tomaten vom Samen bis zur Ernte.

Ausgezeichnet

Geschäftsführer der AG West, geschäftsführender Vorstand des Kinderladens an der Jugendfarm, Mitbegründer des Flüchtlingsrats, ehemaliger Sozialplaner der Stadt Ulm, langjähriges Mitglied des Gemeinderats, und, und, und.

Für seine zahlreichen Aktivitäten im Sinne eines nachhaltig geprägten Miteinanders ist Markus Kienle nun mit der baden-württembergischen Staufermedaille ausgezeichnet worden. Verliehen wird die silberne Plakette, plus Urkunde, für Verdienste um das Gemeinwohl, die über die beruflichen Pflichten hinausgehen.

Das trifft auf den gelernten Altenpfleger zu 100 Prozent zu, der sich nicht nur durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement ausgezeichnet, sondern auch für seine kreative Ideen, sein Durchhaltevermögen und

sein konsequentes Handeln bekannt und vor allem beliebt ist. Dieser unermüdliche Einsatz für die Menschen in der Stadt drückt sich für den 62-jährigen nicht nur in der Arbeit in Vereinen, sondern auch bei der Mitwirkung in Bürgerinitiativen aus. So lief er unter anderem mit der Initiative „Das bessere Müllkonzept“ vor Jahren gegen eine geplante Müllverbrennungsanlage im Ulmer Industriegebiet Sturm.

Markus Kienle hat viele Dinge vor allem im Ulmer Westen angestoßen, unter anderem verankerte er die Sozialraum-Entwicklung in allen Stadtteilen und schrieb das Konzept für die „Internationale Stadt“. Unter der Führung des Kulturwissenschaftlers und Pädagogen entstand ein Netz an Begegnungsstätten, wie das Canapé Café und das Café Blau sowie eine Vielzahl an Angeboten für Kinder und Jugendliche, Familien und Menschen mit Migrationshintergrund. Auch eine schwere Erkrankung konnte den Geschäftsführer der AG West nicht aus der Bahn werfen.



Markus Kienle mit der baden-württembergischen Staufermedaille.

Anzeige



SPD-Fraktion im
Ulmer Gemeinderat

Für Sie am Ratstisch Ihre SPD-Fraktion



Martin
Rivoir MdL



Georgios
Giannopoulos



Eva-Maria
Glathe-Braun



Larissa
Heusohn



Dorothee
Kühne



Dr. Haydar
Süslü



Heike
Veile-Selig

insta: spdfraktionulm · fb: spdfraktionimulmergemeinderat

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat · Rathaus
Marktplatz 1 · T. 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Trotz aller Bescheidenheit ist der immer noch sehr engagierte Ulmer auch ein bisschen stolz auf die Auszeichnung. „Ich habe mich besonders darüber gefreut“, so der ehemalige Oberbürgermeister-Kandidat der Grünen, „dass sich so viele mit mir gefreut haben.“

Stefan Loeffler

Gute Beispiele - neue Perspektiven

„Nachhaltigkeit in der Region. Gute Beispiele - neue Perspektiven“. So lautet der Titel der diesjährigen Stadthausveranstaltung des Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (unw), die am 6. Mai stattfindet. Auf dem Podium diskutieren der Ulmer Oberbürgermeister Martin Ansbacher, seine Neu-Ulmer Kollegin Katrin Alsteiger und Heiner Scheffold, Landrat des Alb-Donau-Kreises. Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr.

Anzeige



HELENA MILLER,
MICHAEL JOUKOV
& NATÜRLICH CEM!

8. MÄRZ 2026

LANDTAGSWAHL



ALLE WEITEREN INFOS



Wege zum klimaneutralen Leben

Ulm ist Kooperationspartner von KliX³. Dieses Reallabor führt in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg die erste bundesweite Langzeitstudie zur CO₂-Bilanz privater Haushalte durch.

Erforscht wird, wie klimaneutrales Leben gelingen kann, welche Klimaschutzmaßnahmen typischerweise umgesetzt werden, welche Hindernisse und Erfolge sich in der Alltagspraxis zeigen. Ulm ist als eine von über 30 Partnerkommunen beteiligt und ruft Interessierte zur Teilnahme an der Studie auf. Unser Ziel: Wir finden bis Ende Februar 25 Ulmer Haushalte, die mitmachen.

Einmal pro Jahr ermitteln die Teilnehmenden den eigenen CO₂-Fußabdruck mit dem Rechner des Umweltbundesamtes. Dabei werden sie von KliX³ unterstützt. Die Teilnehmenden erwartet darüber hinaus eine Toolbox zur Erstellung eines persönlichen Klimaplans sowie ein Leitfaden „Wege zum klimaneutralen Leben“. Mehrere Workshop-Angebote sollen die Themen vertiefen und die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung bieten. Die Workshops werden regelmäßig wiederholt, die Teilnahme ist kostenfrei. So wird den Bürgerinnen und Bürgern ein motivierendes Klimaschutz-Paket bereitgestellt. Gleichzeitig trägt Ulm damit zum Erkenntnisgewinn im Klimaschutz bei und unterstützt die Forschung.

Anmeldung und Informationen unter <https://klix3.de>. Um eine Anmeldung zur Teilnahme am Reallabor wird bis zum 28.02.2026 gebeten.

Petra Schmitz



Zum Auftakt von KliX³ in Ulm war das Team des Forschungsprojekts im Rahmen seiner „Deutschlandtickettour“ vor Ort und boxte gemeinsam mit Engagierten eine Tonne CO₂ weg – mit Kraft durch den KliX³-Zaubertrank.

V.l.n.r.: „Klimaklix“ Michael Bilharz, Petra Schmitz, Martin Denoix, Michael Joukov, Ursula Harlfinger. Foto: KliX³

Ein echtes Vorbild

Seit 40 Jahren – ihr halbes Leben lang – kümmert sich Gudrun Gaber ehrenamtlich um den Garten an der Stadtmauer. Mit einer Einladung ins Rathaus hat Oberbürgermeister Martin Ansbacher ihr außergewöhnliches Engagement gewürdigt.

Die gelernte Erzieherin war in ihrem beruflichen Werdegang zuletzt über 20 Jahre für die Lebenshilfe tätig und engagiert sich auch darüber hinaus bis heute in vielfältiger Weise ehrenamtlich. Seit 1984 pflegt sie den Garten mit Hingabe.

Der Garten erstreckt sich über eine Länge von rund 90 Metern und eine Breite von etwa acht Metern. Er gliedert sich in eine etwa 200 Quadratmeter große, von Gudrun Gaber angelegte und gepflegte Grünfläche sowie in rund 500 Quadratmeter Wiese, die vom städtischen Baubetriebshof betreut wird.

In dem von Gaber gestalteten Bereich finden sich unter anderem ein kleiner Gartenteich mit Seerosen und Fröschen, vielfältige Stauden- und Gehölzpflanzungen sowie ein Walnuss- und ein Feigenbaum. Das liebevoll angelegte kleine Paradies ist von der Stadtmauer aus einsehbar und seit Jahrzehnten ein beliebter Hingucker für Ulmerinnen und Ulmer sowie Touristinnen und Touristen. In der Stadtmauer selbst befindet sich zudem ein persönlicher Rückzugsort, den Gudrun Gaber nach getaner Gartenarbeit nutzt.

„Dank des langjährigen Einsatzes von Gudrun Gaber ist der Garten ein echter Zugewinn für das Stadtbild von Ulm. Mit ihrem „grünen Daumen“, ihrer fachkundigen Pflege und ihrem unermüdlichen Einsatz leistet Gudrun Gaber einen besonders wertvollen ehrenamtlichen Beitrag für die Stadt Ulm und ihre Gemeinschaft. Damit ist sie ein echtes Vorbild und ein leuchtendes Beispiel für freiwilliges Engagement“, sagte Oberbürgermeister Martin Ansbacher.



Das Foto zeigt v.l.n.r.: Jochen Klein (Reviermeister Stadtmitte), Christian Giers (Abteilungsleiter Grünflächen), Simone Schmid (Reviermeisterin Stadtmitte), Gudrun Gaber, Oberbürgermeister Martin Ansbacher.



In der Walfischgasse steht nun eine grüne Oase, die in der warmen Jahreszeit zum Verweilen einlädt. Foto: Petra Schmitz

Grüne Oase

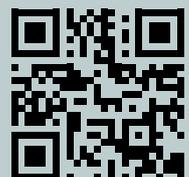
In der Walfischgasse wurde vor einigen Tagen ein Parklet aufgebaut. Als „mobile grüne Oase“ wird es mit Pflanzen und Sitzmöglichkeiten ausgestattet und schafft einen blumigen Platz zum Verweilen ohne Konsumzwang.

Es kann Balkonersatz für die Nachbarschaft und ein Ort für Kommunikation und Miteinander sein. Und es bietet Insekten Nahrung und Nistmöglichkeiten. Das Parklet hat genau die Abmessungen eines Standardparkplatzes. Es ist pflegeleicht und wird im Frühjahr mit robusten, insektenfreundlichen Pflanzen bepflanzt. Darüber hinaus ist es mobil, so dass es leicht den Platz wechseln kann. So war es zuletzt in der Schuhhausgasse gestanden und wechselt jetzt den Ort, um die Idee des mobilen Grüns an eine andere Stelle in der Innenstadt zu tragen.

Die Patenschaft für das Parklet hat Iris Rapp vom Casa Café übernommen. Sie wird den Zustand des Parklets im Auge behalten. Die Idee stammt aus der lokalen agenda ulm. Hier entwickeln Ehrenamtliche schon seit längerem Ideen und Projekte rund um die Frage, wie wir mehr Grün in die Ulmer Innenstadt bringen können.

Kontakt

Kontakt über das Agenda-Büro
der Stadt Ulm,
www.ulm-agenda21.de



agzente

...natürlich Ulm



GEWINNSPIEL!

Mitmachen & gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt fünf Shopper aus Filz.

1. Was macht Feuchtgebiete als Landschaftstypen so wichtig und schützenswert (mehrere Antworten möglich)?

- a. Sie beherbergen meistens viele Biergärten.
- b. Sie filtern Wasser und puffern Hochwasser.
- c. Sie sind hervorragend als Badegewässer geeignet.
- d. Sie bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren Lebensraum.
- e. Sie speichern CO₂ und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

2. Der Kältebus, der im Winter mit Ehrenamtlichen im Einsatz ist, hat folgendes Ziel:

- a. Menschen, die auf der Straße leben, vor Unterkühlung oder vor Kältetod zu bewahren.
- b. Auch Winter die Menschen in Stadtteilen mit leckerer Eiscreme zu versorgen.
- c. Am Wochenende stattfindende Partys mit ausreichend Eiswürfeln für ihre Cocktails zu versorgen.

3. Das Übernachtungsheim des DRK in der Frauenstraße ist...

- a. ... eine Möglichkeit für Touristen, trotz ausgebuchter Hotels in Ulm zu übernachten.
- b. ... eine zentrale Wohnungsvermittlung für Menschen, die in Ulm eine Wohnung suchen.
- c. ... eine Einrichtung mit Schlafplätzen, Duschmöglichkeiten und einer warmen Mahlzeit für Wohnungslose

Die richtigen Lösungen senden Sie mit Name und Anschrift per Mail oder auf einer Postkarte an:

agzente
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9, 89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Einsendeschluss ist der 30.03.2026.

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Die Gewinner werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.



Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit
elternunabhängiger und dar-
lehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de

KOLPING
BILDUNG
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG

Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam wohnen?

Dieser Frage stellte sich das Agenda-Forum am 27. November in der List-Schule. Das Ziel, die Menschen in Ulm mit ausreichend bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, beschäftigt Kommunalpolitik und Stadtgesellschaft seit langem. Landesweit liegt Ulm beim Wohnraumangel direkt hinter Freiburg auf Platz 2. Auf Anregung von Oberbürgermeister Martin Ansbacher hat der Agenda-Vorstand das Thema aufgegriffen und zum Austausch eingeladen.

Im Zentrum der Impulsvorträge und der Diskussion standen gemeinschaftliche Wohnprojekte als nachhaltige, zukunftsweisende und solidarische Alternative. Expert*innen und Menschen mit Praxiserfahrung aus solchen Projekten kamen zu Wort und teilten ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Moderiert wurde die Veranstaltung von den Journalistinnen Isabella Hafner und Verena Jäger.

Einführung mit OB Ansbacher

Dass bezahlbarer Wohnraum in unserer stetig wachsenden Stadt für die Ulmer Kommunalpolitik ein dringliches und wichtiges Ziel ist, konnte der Oberbürgermeister und Schirmherr der lokalen agenda in seiner engagierten Einführung deutlich rüberbringen.

Die aktuellen Ulmer Zahlen zeigen einen beachtlichen Fortschritt: Für das Jahr 2025 rechnet die Stadt mit ca. 780 fertiggestellten Wohnungen, von 2026 bis 2030 werden voraussichtlich weitere rund 2.570 Wohneinheiten hinzukommen. Der Bestand öffentlich geförderter Wohnungen wird bis Ende 2025 auf voraussichtlich 2.137 Einheiten wachsen. Dabei ist es hauptsächlich die Aufgabe der stadt-eigenen Wohnungsbaugesellschaft UWS, sich der Herausforderung zu stellen und für bezahlbaren Wohnraum für alle gesellschaftlichen Gruppen zu sorgen, und das bei über 4.400 Wohnungssuchenden (Ende 2024).

Hier kommt die seit vielen Jahrzehnten erfolgreiche Ulmer Bodenpolitik ins Spiel, die es durch frühzeitigen Erwerb von Baugrund der Stadt ermöglicht, die Preise für Grundstücke und damit auch für den Wohnungsbau niedrig zu halten. Dabei sei es der Stadt wichtig, zur Verfügung stehende Flächen optimal für Wohnraum auszunutzen. Gleichzeitig steht dem eine große Nachfrage an Grundstücken für Einfamilienhäuser gegenüber, so dass es gälte, die verschiedenen Ansprüche gegeneinander abzuwägen, wie zuletzt im Baugebiet Eschwiesen in Wiblingen. Im Gemeinderat trafen die verschiedenen Positionen aufeinander, ein Kompromiss zwischen Mehr- und Einfamilienhäusern fand am Ende eine knappe Mehrheit.

Gemeinschaftliches Wohnen, Leben und Arbeiten kann ein Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft sein



Die Podiumsdiskussion beim Agenda-Forum zum Thema Gemeinschaftliche Wohnprojekte. V.l.n.r.: Johannes Messmer, Carola Christ, Isabella Hafner, Verena Jäger, Rabea Seufferlein, Uta Wittich, Veronika Polte. Foto: Petra Schmitz

Auch den viel kritisierten Leerstand an Wohnraum in Ulm thematisierte Ansbacher. Diesem wolle der Gemeinderat in naher Zukunft mit einem Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum entgegenwirken.

Gemeinschaftliche, innovative Wohnformen bündeln aus Sicht von Ansbacher soziale, ökonomische und ökologische Werte und leisten einen zentralen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Stadt Ulm unterstütze deshalb gezielt innovative Vorhaben – mit Grundstücken, Beratung, Offenheit für Pilotprojekte oder neuen Vergabeformen.

Forschung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten in München

Von wissenschaftlicher Seite näherten sich Rabea Seufferlein und Veronika Polte von der Ludwig-Maximilians-Universität München der Frage, ob gemeinschaftliches Wohnen einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation in Städten leisten kann. In einem Forschungsprojekt der Universität analysierten sie am Beispiel des Wohnareals „Prinz-Eugen-Park“, wie gemeinschaftliche Wohnformen für verschiedene Gruppen funktionieren und präsentierten dem Agenda-Forum ihre Ergebnisse nun quasi druckfrisch.

Der Münchner Prinz-Eugen-Park ist ein Mischquartier mit Schulen, Gewerbe und Kultureinrichtungen, in dem sich mehrere Wohnungsgenossenschaften und Baugemeinschaften Gemeinschaftsräume und Gästearmaturen teilen. Auch ein ökologisches Musterareal ist Teil des Quartiers. Für ihre Analyse führten Seufferlein und Polte Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern durch und ermittelten drei verschiedene Typen in Bezug auf zum Beispiel die Wohnmotivation, die Bereitschaft zum Engagement in der Gemeinschaft oder zum Teilen von Dingen und Räumen. Der Typ „transformative Gestalter*innen“ beispielsweise sieht einen Mehrwert bei der gemeinsamen Nutzung der Werkstatt, während pragmatisch-passive Bewohner*innen den Fokus auf Alltags-tauglichkeit legen. Die gemeinschaftsorientierten Praktiker*innen wiederum genießen das Zusammenleben mit Menschen die ähnliche Werte und eine ökologische Grundeinstellung haben.



Die Gemeinschaftswerkstatt im Prinz-Eugen-Park. Foto: privat

Das Zusammenleben ist so bunt und vielfältig wie die Menschen selbst

Von ihrer Analyse lassen sich Rückschlüsse auf die Motivation sowie auf die Ursachen für positive wie negative Erfahrungen ableiten, um daraus Handlungsempfehlungen für Wohnprojekte zu entwickeln. Die jungen Wissenschaftlerinnen ziehen den Rückschluss: „Ein Paradigmenwechsel im Wohnverständnis hin zu mehr gemeinschaftlichem Wohnen, Leben und Arbeiten kann einen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft leisten.“

aktiv gemeinsam wohnen in Ulm

Ganz konkret wurde es mit dem Erfahrungsbericht von Uta Wittich von „aktiv gemeinsam wohnen e.V.“ Der Verein wählte die Genossenschaft ulmer heimstätte als Vermieterin und Kooperationspartnerin für ein in Teilen selbstorganisiertes, innovatives Wohnprojekt. In 29 Mietwohnungen und 3 Gebäuden leben am Kuhberg insgesamt 55 Menschen im Alter zwischen einem und 85 Jahren, davon 14 Kinder – in Single- und Familienwohnungen, einer Studierenden- und einer Senior*innen-WG.

Bereits 5 Jahre vor dem Erst-Bezug der Wohnungen gegründet, waren die Aufgaben des Vereins zunächst eine Konzeption für das Projekt zu entwickeln, eine Gemeinschaft aufzubauen und Kooperationsstrukturen zu schaffen. Heute ist er verantwortlich für den Betrieb eines Gemeinschaftsraumes und eines Gästeapartments, deren Kosten auf alle Mieter*innen umgelegt werden. Außerdem hat er ein Mitspracherecht bei Mieter*innen-Wechseln und ist für die Gestaltung und Pflege der Außenanlagen verantwortlich.

Zur Förderung der Gemeinschaft organisieren die Bewohner*innen regelmäßige gemeinsame Freizeitangebote und auch spontane Koch- Film- oder Spielabende, Tanzen oder Verabredungen zum Tischtennispiel, einen Laternenumzug zu St. Martin oder einen Buchbindekurs usw. So ist seit

Fertigstellung der Häuser eine Gemeinschaft entstanden, die sich auch gegenseitig bei Krankheit oder bei Erledigungen unterstützt, oder bei der man sich untereinander Küchengeräte und dergleichen ausleiht und in Arbeitskreisen und im Plenum anstehende Aufgaben erledigt.

Alles in allem sei das Zusammenleben „so bunt und vielfältig wie die Menschen selbst – von Freundschaften bis auch mal schwierigem Umgang miteinander“, erzählt Wittich. Das Potential für ein lebendiges Miteinander und auch für Konflikte schätzt sie eher höher ein als in üblichen Hausgemeinschaften, weil es mehr Berührungspunkte gibt. Es würde versucht, die Konflikte bewusst zu bearbeiten und als Chance zu verstehen, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Zur Unterstützung begleitet eine Traineein für Gewaltfreie Kommunikation die Gemeinschaft mit Übungsabenden und bei Bedarf mit Einzelgesprächen. „Unter dem Strich wird wohl keine und keiner die Gemeinschaft missen wollen“, fasst Wittich positiv zusammen.

Die Häuser denen, die drin wohnen

Unter diesem Leitmotiv erläuterte Johannes Messmer das besondere Modell des Mietshäuser Syndikats, einer Dachorganisation für mehr als 200 gemeinschaftliche Wohnprojekte bundesweit. Entstanden aus einer Hausbesetzung in Freiburg Ende der 80er Jahre, bietet dieses Modell die Möglichkeit, ein Wohngebäude dem Immobilienmarkt zu entziehen, die Finanzierung beispielsweise über Direktkredite und unabhängig vom Vermögen der Bewohner*innen zu bewältigen und gleichzeitig die Mieten sozialverträglich zu gestalten. Basis ist eine spezielle Struktur aus einem Hausverein, einer GmbH als Eigentümerin und dem Mietshäuser Syndikat als Mitgesellschafter. Das Modell ist geeignet für die unterschiedlichsten Konstellationen und Bewohnerstrukturen.



Der gemeinschaftlich genutzte Fitnessraum im Prinz-Eugen-Park. Foto: privat



Die Podiumsteilnehmenden waren sich einig, dass gemeinschaftliche Wohnprojekte einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten können. Foto: Petra Schmitz

Messmer, der selbst in einem Projekt des Mietshäuser Syndikats lebt, konnte so auch drei ganz unterschiedliche Hausprojekte aus Süddeutschland vorstellen. Die Vorteile solch gemeinschaftlichen Wohneigentums liegen auf der Hand: Über den Hausverein bestimmen die Bewohnenden selbst über die Finanzierung, die Räume und ihre Nutzung, zum Beispiel als Gemeinschaftsräume, über Sanierungsmaßnahmen oder die Art der Heizung, über die Mitbewohnenden und letzten Endes über die Mieten. Und: Das Gebäude bleibt unabhängig von der Bewohnerschaft dauerhaft im Eigentum der GmbH.

Diskussion macht Lust auf mehr

Die anschließende angeregte Diskussion der Vortragenden, ergänzt um Hauptabteilungsleiterin Carola Christ von der Stadt Ulm, zeigte den großen Bedarf an Austausch und Information zu dem Thema auf. Zur Sprache kamen grund-

sätzliche Fragen wie die nach einer anerkannten Definition von bezahlbarem Wohnraum („gibt es nicht“), aber auch ganz konkrete Themen wie die nach einer Ulmer Anlaufstelle für Gemeinschaftswohnprojekte („mit Fragen zu konkreten Projekten direkt an die Stadt Ulm wenden“). Das interessierte und motivierte Publikum konnte sich im Anschluss noch an Infotischen zu lokalen Projekten und Angeboten rund um gemeinschaftliches Wohnen informieren. Unter anderem waren Ansprechpersonen des „Wurzel-Hausprojektes“ vor Ort, eine Gemeinschaft, die in Ulm ein Syndikats-Wohnprojekt umsetzen möchte. Wer Interesse an einer Mitwirkung oder auch ein geeignetes Gebäude hat, findet mehr unter www.wurzel-hausprojekt.de.

Bereits zum zweiten Mal fand im Herbst der „Tag der alternativen Wohnformen“ der vh ulm und der Caritas Ulm/Alb-Donau mit zahlreichen Beteiligten und viel Raum für den Austausch statt. Auch in 2026 soll es wieder eine Veranstaltung geben, die sich mit diesem Thema beschäftigt, die lokale agenda ulm wird dieses Mal mit im Boot sein. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulmerarbeitet Leitbild

Es war eine Katastrophe, die zur Gründung der weltweiten Fashion Revolution Bewegung führte: Am 24. April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch ein, 1135 wurden Menschen getötet und 2438 verletzt. Trotz größter Sicherheitsbedenken und eines polizeilichen Zutrittsverbotes waren Angestellten von den Fabrikbetreibern im Rana Plaza gezwungen worden, ihre Arbeit aufzunehmen.

Schlechte Arbeitsbedingungen und mangelnde Sicherheit sind in vielen Textilfabriken in den Herkunftsländern unserer Kleidung an der Tagesordnung. Dem will die Fashion Revolution Bewegung etwas entgegensetzen: Mit Kampagnen- und Vernetzungsarbeit soll der öffentliche Diskurs über die Textilindustrie und unser Konsumverhalten gefördert und ein Wandel in der Branche erreicht werden.

Gründung der Ulm/Neu-Ulmer Initiative in 2023

Auch in Ulm hat sich im Jahr 2023 auf Anregung mehrerer Fashion-Expertinnen und im Rahmen der Fairtrade-Town Initiative Ulm und Neu-Ulm ein Fashion Revolution Team gegründet. Bereits im ersten Jahr fanden anlässlich des Gedenktages am 24. April in einem mehrwöchigen Aktionszeitraum eine Vielzahl von Veranstaltungen rund um faire und nachhaltige produzierte Textilien, Kleidertausch und Second Hand Angebote statt. Highlight war eine Modenschau mehrerer Anbieterinnen fair hergestellter Mode im Erlebnisraum m25.

Beteiligungen

Diese Organisationen rund um gemeinschaftliche Wohnprojekte waren am Agenda-Forum beteiligt: aktiv gemeinsam wohnen e.V.

www.agw-ulm.de | 0731 - 97 27 896 | info@agw-ulm.de

Mietshäuser Syndikat

www.syndikat.org | Regionalberater: Johannes Messmer, johannes.messmer@der-kesselhof.de

Stadt Ulm

Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht der Stadt Ulm | c.christ@ulm.de

Sommerschlösschen Rennertshofen

kontakt@architektur-energie-ulm.de

Wohnrauminitiative der Caritas Ulm

Magdalena Tewes | tewes.m@caritas-dicvrs.de

Wurzel-Hausprojekt Ulm

www.wurzel-hausprojekt.de | hallo@wurzel-hausprojekt.de

Die Ulm/Neu-Ulmer Initiative bekennt sich dabei klar zum Manifest von Fashion Revolution Germany. Es fordert unter anderem, dass Textilien nicht auf Kosten von Menschenleben und Umwelt produziert werden, setzt sich für transparente Lieferketten und gegen die Wegwerfkultur der Textilbranche ein. Das Team sieht es als seine Aufgabe an, Bewusstsein auf Aufmerksamkeit für die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens zu schaffen. Das vollständige Manifest finden Sie hier: www.fashionrevolutiongermany.de.

Voraussetzungen für die Mitwirkung

Die Aktionswochen haben sich etabliert, und der Kreis der beteiligten Geschäfte und Organisationen hat sich erweitert. Interessierte konnten sich in den letzten Jahren in Vorträgen informieren, an Kleidertauschaktionen oder Future Fashion Tours beteiligen oder einen Filmabend genießen. Die Modenschau als Highlight der Wochen findet inzwischen im Stadthaus Ulm statt; dieses Jahr am Samstag, den 25. April ab 17.30 Uhr.

Die Initiatorinnen haben Voraussetzungen für die Mitwirkung an dem Veranstaltungsprogramm erarbeitet, damit das scharfe Profil von Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm erkennbar und wirksam wird. So müssen bei Einzelhändlern mindestens 40 % des Sortiments aus fairer Produktion stammen, nach drei Jahren zu mindestens 90 %. Veranstaltungen oder Aktionen von Partnerorganisationen müssen zum Manifest von Fashion Revolution Germany passen. Auch Ausschlusskriterien hat das Team formuliert. Dazu gehören etwa schnell wechselnde Kollektionen, Greenwashing, eine fehlende lokale Verankerung, aber auch politisch extreme Haltungen. Über die Aufnahme ins Programm entscheidet das Kernteam der Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm.

Treffen zur Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf die diesjährige Fashion Revolution Woche Ulm/Neu-Ulm findet ein Kooperationstreffen für interessierte Akteur*innen aus der Region statt. Wer Interesse hat eine eigene Aktion (Kleidertausch, Filmabend, Diskussionsveranstaltung,...) einzubringen oder sich an der Modenschau zu beteiligen, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Kooperationstreffen Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm
Montag, 9. Februar 2026, 18.30 Uhr | Verschwörhaus, Weinhof 9



Das Team der Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm 2025 auf Future Fashion Tour im Weltladen. Foto: Ulmer Weltladen



Einjährige Kletterpflanzen wie hier bei der Stiftung Gartenkultur in Illertissen könnten eine schattige Lösung für heiße Plätze in der Innenstadt sein. Das Thema wird vom Agenda-Team Landesgartenschau bearbeitet. Foto: Petra Schmitz

Kurz und knapp

Der Arbeitskreis Energie befasst sich derzeit mit energetischen Verbesserungen am Gebäude

AK Energie: Energetische Verbesserungen am Gebäude stehen im Mittelpunkt

Der Arbeitskreis hatte in 2025 erfolgreich ein Modellprojekt zum Thema „Besser heizen“ am Roten Berg durchgeführt. Fünf Hauseigentümer waren beispielhaft zu energetischen Verbesserungen am Gebäude beraten worden, daraus entstanden Energie-Steckbriefe. Bei allen Häusern wurde abgeschätzt, dass sich die Investitionen über die Einsparungen innerhalb 10 bis max. 15 Jahren amortisieren würden. Mehr Infos zum Projekt Roter Berg unter ulm-agenda21.de. Das Projekt wurde nun von zwei Studierenden der Technischen Hochschule Ulm (THU) evaluiert, um daraus Schlüsse für die Fortführung oder Ausweitung zu ziehen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Beratungsangebot von den Eigentümern gut angenommen und sehr positiv bewertet wurde. Verschiedene Maßnahmen wurden an den fünf Gebäuden bereits umgesetzt, andere sind noch in Planung. Der Schneeballeffekt in der Nachbarschaft, den sich der AK erhofft hatte, blieb allerdings bislang aus. Das Team will weiter am Thema dranbleiben. „Wir haben schon eine neue Idee in petto, wie wir mit dem Thema energetische Verbesserungen am Gebäude mehr Reichweite bekommen“, so Thomas Keil aus dem Team. Wir sind gespannt!

Mehr Grün für die Stadt mit dem Agenda-Team Landesgartenschau

Mehr Grün in die Stadt zu bringen, und zwar bereits im Vorfeld und prinzipiell unabhängig von der Landesgartenschau 2030, das ist das Ziel dieses Arbeitsteams aus Fachleuten und engagierten Bürger*innen.

Mehrere Projekte treibt das Team dafür um:

Zwischen Wilhelmsburg und Botanischem Garten könnte unter der Überschrift „Wilder Naschpfad“ ein Infopfad über essbare Wildpflanzen entstehen. Eine Masterstudentin der Uni Ulm hat dafür im Sommer 2025 den Pflanzenbestand

kartiert - und über 100 essbare Pflanzen in dem Gebiet gefunden. Erste Entwürfe für die Infotafeln hat sie ebenfalls schon entwickelt. Im nächsten Schritt will das Team einen Kosten- und Finanzierungsplan erstellen.

**Über 100 essbare
Wildpflanzen gibt es
zwischen der Wilhelmsburg
und dem
Botanischen Garten**

Mit #Bunte Balkone hat das Team ein Mitmach-Angebot angestoßen, das gemeinsam mit dem BUND und dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm umgesetzt wird: Ein Veranstaltungsprogramm bietet Info- und Austauschmöglichkeiten für Menschen, die ihren Balkon oder Terrasse zur grünen Oase machen möchten. Als Highlight wird über den Sommer ein Fotowettbewerb ausgeschrieben, der in eine Ausstellung mit den schönsten Bildern münden soll.

Ab Februar arbeitet das Team dann an kreativen Lösungen für Hitzeplätze in der Innenstadt, nicht nur mit Blick auf die Landesgartenschau. Denn die Sommer werden immer heißer, Schattenplätze immer begehrt. Inspiriert von einem Projekt der Stiftung Gartenkultur in Illertissen, soll die Möglichkeit ausgelotet werden, mit einjährigen Kletterpflanzen besonders heiße Gassen und Plätze in der Innenstadt temporär zu beschatten.

Umweltwoche: informieren, planen, netzwerken

Die Umweltwoche findet alle zwei Jahre statt, das nächste Mal steht sie 2027 auf dem Ulm/Neu-Ulmer Jahresprogramm. Damit die Zeit nicht zu lang wird und um die vielfältige Aktionswoche gemeinsam mit den Akteuren stetig weiterzuentwickeln, gibt es in den Jahren dazwischen ein Vernetzungstreffen.

Dieses Jahr wird es am Donnerstag, den 26. März im Haus der Nachhaltigkeit, Augsburgener Straße 23-25 in Neu-Ulm stattfinden. Interessierte Organisationen melden sich im Agenda-Büro.

Terminhinweise

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ist in der Regel kostenlos. Für die Führungen und Exkursionen bitten wir um Anmeldung, da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist.

Mittwochsimpulse

Wechselnde Themen an jeweils einem Mittwoch im Monat im Verschwörhaus, Weinhof 9.

#BunteBalkone - Schwerpunkt 2026

Bunte und naturnahe Balkone stehen 2026 bei der lokalen agenda ulm im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm und dem BUND Ulm haben wir eine Reihe von inspirierenden Veranstaltungen zusammengestellt. Sie sollen Menschen beflügeln, ihren eigenen Balkon naturnah zu gestalten und so eine kleine grüne Oase für Mensch und Natur zu schaffen. Im Frühsommer schreiben wir dazu einen Fotowettbewerb aus, Details folgen noch.



Die Betriebsbesichtigungen der Reihe „unterwegs in ulm“ sind immer sehr gefragt. Im Sommer 2025 nahmen rund 20 Personen an einer Besichtigung im Klärwerk Steinhäule teil.

Donnerstag | 05.03.26 | 15:00 | unterwegs in ulm

Aus der Natur - für die Natur! - Betriebsbesichtigung bei der Firma OSCORNA-Dünger

Das Familienunternehmen ist seit 90 Jahren auf das Thema Bodengesundheit und Pflanzenernährung spezialisiert und verwendet in seinen Produkten zu 100% natürliche Rohstoffe. Besichtigen Sie die Hornmühle und lassen Sie sich in einem informativen Vortrag vom Oscorna-Gedanken „Streu nur, was der Regenwurm verdauen kann“ inspirieren.

Anmeldung bitte bis 24.02.26 im Agendabüro 0731 161 1016 oder per mail: agendabuero@ulm.de

Dauer: 1 Stunde

Treffpunkt: Oscorna-Dünger, Erbacher Straße 41, 89079 Ulm

Dienstag | 14.04. | 14.00 Uhr | unterwegs in ulm

Führung durch die Gärtnerei St. Moritz

Die Gärtnerei St. Moritz bei Jungingen ist ein moderner und inklusiver Betrieb, der Menschen mit Behinderung eine Arbeitsstelle bietet. Das ganze Jahr über gibt es frisches, selbst angebautes Gemüse und saisonalen Blumenschmuck. Bereits zu Beginn des Jahres gibt es eine große Auswahl an Frühjahrsblühern und Gemüsejungpflanzen, ab Mitte April Beet- und Balkonpflanzen auf etwa 4.000 m². Das Leben und die Arbeit in St. Moritz sind eng miteinander verbunden. Frau Thoma, die Leiterin der Gärtnerei St. Moritz, und ihre Mitarbeitenden informieren uns bei einem Rundgang über Aufzucht, Gießen und Düngen der Pflanzen, naturnahe Methoden zur Bekämpfung von Schädlingen und über gelebte Inklusion.

Dauer: 1,5 Stunden, Treffpunkt: Gärtnerei St. Moritz, St. Moritz 4, 89081 Ulm-Jungingen

Anmeldung bitte bis 09.04.26 im Agendabüro.

Freitag | 12.06. | 15.00 Uhr | unterwegs in ulm

Imkerei-Besuch beim Lehrbienenstand der Imker

Als Bestäuber sind die Bienen im Ökosystem unverzichtbar. Auf dem Grundstück im Kleingartengebiet am Eselsberg, das der Bezirks-Imkerverein seit mehr als 50 Jahren von der Stadt gepachtet hat, erfahren Sie von Dr. Martin De-noix Interessantes über Bienenvölker und Honigproduktion, über die Gründe für das weltweite Bienensterben und was der Mensch zur Rettung der Bienen beitragen kann.

Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Am Eselsberg 8, 89075 Ulm, dort hängt ein Schild, das auf den Fußweg zum Lehrbienenstand hinweist.

Anmeldung bitte bis 09.06.26 im Agendabüro.

Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm 2026

Jedes Jahr am 24. April ist Fashion Revolution Day, ein weltweiter Aktionstag für faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, an dem sich der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza 2013 in Bangladesh jährt. In den beiden Fairtrade-Städten Ulm und Neu-Ulm wird es auch im April 2026 wieder gemeinsame Aktionen geben.

Freitag | 24.04. | 16.00 - 18:00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Stadthaus Ulm

Future Fashion Tour: Entdecke nachhaltige Mode in Ulm!

Was steckt hinter nachhaltiger Mode und bewusstem Konsum? Bei dieser inspirierenden Tour nimmt Future Fashion Expertin Monika Peter dich mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch Ulm. Gemeinsam besuchen wir ausgewählte Läden, die faire Mode anbieten, und lernen alternative Konzepte abseits der gängigen Modeketten kennen – mit spannenden Hintergrundinfos und praktischen Beispielen.

Anmeldung bis 20.04.26 an monika@louloute.de

Veranstalter: Future Fashion und Louloute.de

Samstag | 25.04. | 11.00 - 15.00 Uhr

Haus der Nachhaltigkeit | Augsburg Straße 23 - 25 | Neu-Ulm

Slow Fashion Kleiderkarussell

Slow Fashion entschleunigt den Wegwerfkonsum unserer Gesellschaft durch nachhaltigen und bewussten Modekonsum. Neben Kleidungsstücken aus umweltfreundlichem Material und recycelter Kleidung fallen auch Second-Hand-Mode, langlebige und qualitativ hochwertige Kleidung, sowie der bewusste Kauf bei kleinen und regionalen Modetags darunter.

Beim Kleiderkarussell kann Kleidung für Erwachsene getauscht, verschenkt oder einfach mitgenommen werden. Es werden nur gewaschene und intakte Kleidungsstücke ab Größe S sowie gut erhaltene Schuhe angenommen. Übrig gebliebene Ware wird an die Aktion Hoffnung in Laupheim abgegeben.

Veranstalter: Haus der Nachhaltigkeit | Hochschulgruppe Nachhaltigkeit | Greenpeace Ulm/Neu-Ulm | temporärhaus

Die Betriebsbesichtigungen der Reihe „unterwegs in ulm“ sind immer sehr gefragt

Samstag | 25.04. | 17.30 Uhr | Stadthaus Ulm
Fashion Revolution Show

Modenschau, Info-Inseln, Mitmachaktionen und vieles mehr. Auf dem Laufsteg präsentieren sich Ulmer Geschäfte mit nachhaltiger, fair hergestellter Mode für jeden Geschmack.

Veranstalter: Fashion Revolution Team Ulm/Neu-Ulm.



Stadt Ulm | Agenda Büro

Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 10 15
agendabuero@ulm.de
www.ulm-agenda21.de



Freiwilligenagentur engagiert in ulm e. V.

Was wir tun

- Wir sorgen dafür, dass das Thema »Bürgerschaftliches Engagement in Ulm« in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.
- Wir informieren, beraten und vermitteln Privatpersonen, Unternehmen oder Gruppen bei der Suche nach dem richtigen Engagement.
- Wir unterstützen Organisationen und Vereine bei der Suche nach Freiwilligen und beraten beim Aufbau neuer Tätigkeitsfelder.

Du möchtest Dich engagieren? Wirf einen Blick in unseren Engagementfinder oder komm auf uns zu. Du findest uns in der Radgasse 8 in Ulm. Wir freuen uns.

Ehrenamtskarte jetzt auch als App

Die Ehrenamtskarte Baden-Württemberg ist ab sofort auch digital via Smartphone verfügbar. Die »Ehrenamtskarten-App« ist in allen gängigen Stores erhältlich. Die digitale Version kann parallel zur klassischen Karte genutzt werden oder diese ersetzen. Beide werden bereits bei rund 140 Partnerstellen in Baden-Württemberg anerkannt. Die Ehrenamtskarte ermöglicht beispielsweise vergünstigten Eintritt in kulturelle Einrichtungen des Landes oder die Teilnahme an Sonderaktionen. Für beide Karten-Versionen gilt weiterhin: Sie gelten nur in Kombination mit dem gültigen Ausweisdokument der Inhaberin oder des Inhabers. Die Ehrenamtskarte, ob gedruckt oder digital, ist das sichtbare Zeichen der Wertschätzung für Menschen, die sich unermüdlich für das Gemeinwohl einsetzen. Die neue App bietet einen nutzerfreundlichen Überblick über die Akzeptanzstellen im Land sowie Hinweise auf Sonderaktionen. Zudem ermöglicht sie ein unbürokratisches Antragsverfahren.

Weitere Informationen unter <https://www.engagiert-in-ulm.de/ehrenamtskarte>



Einladung zum Gespräch: Die neue Ehrenamts-Bank. Foto: Elisabeth Hahn

Die Ehrenamts-Bank geht auf Tour

Bitte Platz nehmen: Wer viel für die Gemeinschaft tut, darf ruhig mal Pause machen. Unsere neuen Ehrenamts-Bänke laden zum Innehalten und gemeinsamen Gesprächen ein. Zugleich sollen sie auf die Ehrenamtskarte Baden-Württemberg für Engagierte aufmerksam machen. Die Bänke sind in den Landesfarben Gelb und Schwarz gestrichen und richtige Hingucker. Bei den Gesprächen sollen auch Eure bewegendsten Engagement-Geschichten in einem Buch gesammelt und auf unserer Website veröffentlicht werden. Zu diesem Zweck geht die Ehrenamts-Bank auf Tour durch die Quartiere und Einsatzstellen Ulms.



Immer mehr Interesse am »Aktiven Schuljahr«

Das Projekt »Aktives Schuljahr« läuft auch 2026 weiter und wird mehr und mehr zur Erfolgsgeschichte – und zwar für alle Beteiligten. Im aktuellen Schuljahr sind 228 Schüler:innen ab Klasse 8 aktiv und engagieren sich mindestens 50 Stunden lang ehrenamtlich. Zur Auswahl stehen Einsatzmöglichkeiten in mittlerweile 120 gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen, die sich über helfende Hände freuen. Die Teilnehmenden kommen aus allen weiterführenden Schularten in Ulm.

Im vorigen Schuljahr 2024/25 nahmen rund 150 Schüler:innen teil. Sie halfen in ihrer Freizeit in rund 50 Einsatzstellen

mit und sammelten dabei erste Erfahrungen im Ehrenamt sowie in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Das kann zum Beispiel bei der Jugendfeuerwehr sein, in der Seniorenbetreuung, im Schulsanitätsdienst oder in Sportvereinen. Unsere Freiwilligenagentur begleitet die Aktiven laufend und berät bei allen Fragen. Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmenden ein Zeugnis, das ihr Engagement bestätigt. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Interesse?

Anmelden kann man sich über
<https://www.engagiert-in-ulm.de/projekte/aktives-schuljahr>



EngagierDich-Woche im April

Viele Ulmer:innen möchten sich engagieren, sich bei einer gemeinnützigen Aktion oder Initiative einbringen und gesellschaftlich etwas bewegen. Häufig fehlt jedoch der konkrete Zugang, der den ersten Schritt leicht macht. Genau hier setzt die EngagierDich-Woche vom 23. bis 30. April an. Es geht es in dieser Woche darum, Interessierten die Türen zu verschiedenen Organisationen und Vereinen zu öffnen und konkrete Einblicke in Engagement-Möglichkeiten zu geben. Ob Führungen, Mitmachaktionen oder kurze Speeddatings mit Ansprechpartnern: Die Teilnehmenden können bei den Schnupperangeboten direkt erleben, was freiwilliges Engagement bewirken kann. Einsatzstellen, die sich mit einer Aktion an der EngagierDich-Woche beteiligen wollen, können sich noch bis spätestens 14. Februar über unsere Webseite anmelden. Das gesamte Programm der Woche wird ab Mitte März im Internet veröffentlicht und auch gedruckt ausliegen.

Die EngagierDich-Woche findet im Wechsel zur Engagementmesse Ulm/Neu-Ulm statt, die nach der erfolgreichen Premiere 2025 dann wieder 2027 ihre Tore öffnet.



Finde hier Dein passendes Ehrenamt

23.-30. April 2026

EngagierDich-Woche engagiert-in-ulm.de



Akademie für Bürgerschaftliches Engagement

Unser Fortbildungsangebot richtet sich an alle, die in Vereinen Verantwortung tragen, sich bereits engagieren oder zukünftig ein Engagement angehen möchten.

Unsere Veranstaltungen für Interessierte:

- **Freiwillig engagiert in Ulm – aber wie und wo?**
10. Februar | 18-19:30 Uhr | engagiert in ulm
- **Geschichten lebendig machen – Grundlagen des Vorlesens für Kinder**
6. März | 14-18 Uhr | Stadtbibliothek Ulm

Für Organisationen, Vereine, Initiativen:

- **Basiswissen: Satzungsänderung im Verein**
26. Februar | 18-20 Uhr | Radgasse 8 in Ulm
- **Workshop: Von der Idee zum Clip – Videos & Social Media planen**
3. März | 18-20 Uhr | Radgasse 8 in Ulm
- **Digitale Öffentlichkeitsarbeit & Social Media**
11. März | 16-19 Uhr | online über Zoom

Das neue Akademie-Programm erscheint im Frühjahr.

Radgassen-Café

Das Radgassen-Café findet immer am 2. Donnerstag eines Monats in unseren Räumen statt. Das nächste mal wieder am **12. Februar, 16-18 Uhr.**

Und alle unsere weiteren Termine findet Ihr auf unserer Website
<https://www.engagiert-in-ulm.de/kalender>
 Kommt gerne vorbei!



engagiert in ulm e.V.

Larissa Heusohn | Maïke Munz |
 Gudrun Blickle
 Radgasse 8 | 89073 Ulm
 Telefon 07 31-7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de
www.engagiert-in-ulm.de



Jetzt auch mit Ton: Wengenkirche, Pionierkaserne und Waschsalon

Nachdem Radio freeFM im vergangenen Jahr bereits ein mobiles Sendestudio auf einem Lastenrad angeschafft hat, um damit von dort zu senden, wo normalerweise kein Radio stattfindet, geht diese Idee jetzt weiter: Die Konzertreihe „Sperrstunde“ mit lokalen und regionalen Künstlern bringt Live-Musik an Orte, an denen niemand damit rechnet: Wengenkirche, Pionierkaserne und Waschsalon.

Zu drei Konzerten von Januar bis März 2026 wurden insgesamt acht lokale und regionale Bands eingeladen, um sich live vor Publikum und gleichzeitig auf der UKW-Frequenz 102,6 MHz und im Stream auf www.freefm.de zu präsentieren. Die Konzertaufzeichnungen werden im Anschluss an die Live-Events aufbereitet und anderen Sendern im deutschsprachigen Raum zur Ausstrahlung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gibt es begleitende Radiosendungen mit Interviews, Geschichten und spannenden Einblicken in die Welt der Musiker:innen.

SPERRSTUNDE

AGENT SHIT
ULM [PUNK]

ZWEILASTER
STUTTGART [MINIMAL PUNK]

Eco-Express Waschsalon
Wielandstr. 29, 89073 Ulm
14.03.26 / doors: 20:00
live auf der 102,6 MHz
ab 22:00 party mit live-act im eden!

freefm.de/sperrstunde

Drei Publikumsveranstaltungen abseits der üblichen Bühnen und Gastroräume stattfinden zu lassen und trotzdem alle Vorgaben zu erfüllen, bringt einige Hürden mit sich. Ab der Förderzusage des Landes blieben den Veranstaltern Radio freeFM und popbastion.ulm nur wenige Wochen, um das Projekt in trockene Tücher zu bringen. Angesichts dieser Hürden weist auch der Name der Konzertreihe auf eine weitere einzuhaltende Vorgabe hin: Sperrstunde.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Somit sollen alle Interessierten Zugang haben, Musikfans und Kirchengemeinde, Waschsalonkunden und Spaziergänger, Freunde der Donaubastion und Nachbarn.

Am Samstag, 31.01.2026 um 19 Uhr fand in der Wengenkirche bereits das erste von drei Konzerten statt. BedBoiPaul war mit Hip-Hop aus Ulm dabei, anschließend standen die Künstlerin Nuria Noba sowie der Musiker Freundlich, beide aus Stuttgart, vor dem Publikum.

Weitere Sperrstunde-Konzerte gibt es am 21.

Februar in der Pionierkaserne sowie am 14. März im Eco-Express Waschsalon in der Oststadt.

Samstag, 21.02.2026

Einlass 18 Uhr, Konzert ab 19 Uhr, 3 acts

Pionierkaserne, Basteistraße 46, 89073 Ulm

- Emanzenpanzer (Ulm) Punk

- Trustfundbabes (Berlin) New Wave

- Bikini Beach (Konstanz) Garage

Samstag, 14.03.2026

Einlass 19 Uhr, Konzert ab 20 Uhr, 2 acts

Eco-Express Waschsalon, Wielandstraße 29, 89073 Ulm

- Agent Shit (Ulm) Punk

- Zweilaster (Stuttgart) Minimal-Punk/Garage

anschließend After-Show-Party im Eden, Karlstraße 71, 89073 Ulm

Möglich machen diese Veranstaltungen die Förderung im Rahmen des POPLÄND-Programms „Perspektive Pop 2.0“ sowie die Projektförderung der Kulturabteilung der Stadt Ulm.

„Wir bringen Live-Musik an Orte, an denen niemand damit rechnet“



102,6 MHz

Radio free FM gGmbH

Platzgasse 18 | 89073 Ulm

Telefon 07 31-9386284

radio@freefm.de

freefm.de





Ein Museum – zwei Ausstellungen

Das Donauschwäbische Zentralmuseum

Hinter den mächtigen Mauern der Oberen Donaubastion in der Schillerstraße können Familien die Donau entdecken. In einer farbenfrohen Ausstellung werden 22 Flussgeschichten erzählt, von der Quelle im Schwarzwald bis zum Delta im Schwarzen Meer. Eine Ausstellung zum Anfassen mit vielen Erlebnisstationen. Kleine und große Besucher können in einem Geschicklichkeitsspiel eine Ulmer Schachtel auf dem Fluss balancieren und entdecken, was die Schifflleute früher so alles die Donau hinab transportierten - zum Beispiel Schnecken oder Pfeifen. Märchen und Legenden aus den Donauländern werden in kleinen Hörstationen erzählt. Wer sich für Umwelt-

Ein Museum
zum Anfassen
und Entdecken

schutz interessiert, kann in einer kleinen Forschungsstation die Wasserqualität der Donau erkunden. Die Ausstellung zeigt auch, wie die Donau begradigt wurde, um sie als Wasserstraße oder zur Energiegewinnung zu nutzen.

Ein zweiter Ausstellungsrundgang heißt Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung. Hier geht es um die Menschen, die im 18. Jahrhundert ihre Heimat verlassen haben und mit den Ulmer Schachteln die Donau hinabgefahren sind, um im Königreich Ungarn eine neue Heimat zu finden. Durch Mitmach- und Medienstationen in 13 Abteilungen ist die Ausstellung eine Entdeckungsreise in die donauschwäbische Lebenswelt. Mit dem kostenlosen Entdecker-Koffer kann die ganze Familie gemeinsam rätseln, basteln, spielen, bauen und vieles mehr.



Wie eine türkische Insel in der Donau verschwindet.



Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland...“



Kleine Forschungsstation zur Wasserqualität der Donau.



Mit dem Medienguide durch's Museum.



Den Entdecker-Koffer gibt es kostenlos an der Kasse.

DZM

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Donauschwäbisches Zentralmuseum

Schillerstr. 11 89077 Ulm
Telefon 07 31-9 62 54-0
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de



ZusammenLeben. Verbinden statt spalten.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist kein Selbstläufer. Er entsteht dort, wo Menschen einander vertrauen, sich gehört fühlen, Regeln als fair erleben und Chancen gerecht verteilt werden. Zusammenhalt entscheidet darüber, wie widerstandsfähig und zukunftsfähig unsere Demokratie ist. Die Frühjahrsakademie an der Uni Ulm fragt daher, was unsere Gesellschaft trägt – und wie das Zusammenleben aktiv gestaltet werden kann.

Krisen, Polarisierung und wachsende Ungleichheit belasten weltweit und in Deutschland die liberale Demokratie und die offene Gesellschaft. Extremistische Akteure nutzen diese Spannungen, um Misstrauen, Hass und Gewalt zu schüren. Gleichzeitig zeigt sich: Eine breite Mehrheit der Bevölkerung steht zur Demokratie und engagiert sich aktiv gegen Rechtsextremismus.

Mehr Gemeinsamkeiten als Spaltung

Oft wird unsere Gesellschaft als gespalten beschrieben. Im Alltag zeigt sich jedoch: Die Menschen verbindet mehr, als sie trennt. Kritik richtet sich häufig nicht gegen die Demokratie selbst, sondern gegen ihr Funktionieren – etwa bei sozialer Sicherheit oder der öffentlichen Daseinsvorsorge. Demokratie muss daher im Alltag erfahrbar sein. Dort, wo Vertrauen und faire Chancen bestehen, entsteht gemeinschaftliches Handeln und wirtschaftliche Stabilität. Gerechtigkeit wird so zum zentralen Leitprinzip politischen und wirtschaftlichen Handelns.

Vielfalt gestalten, Teilhabe sichern

In der alternden Gesellschaft stellen sich Fragen von Zugehörigkeit, Anerkennung und Teilhabe neu. Deutschland wird gleichzeitig älter, jünger und vielfältiger. Ein gelingendes Zusammenleben erfordert Strukturen, die Vielfalt fördern und Benachteiligungen abbauen. Auch die wachsende Vermögensungleichheit rückt zunehmend in den Fokus, mit spürbaren Folgen für Bildungschancen, demokratische Teilhabe und gesellschaftliche Stabilität.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist eine gemeinsame Aufgabe. Die Vorträge der Frühjahrsakademie 2026 bieten Impulse, Zusammenhalt neu zu denken und Wege zu erkunden, wie ein solidarisches Miteinander gestärkt werden kann.



Teilnehmer einer Akademiewoche. Quelle: Uni Ulm

Die Vorträge der Frühjahrsakademie 2026:

23.03.2026, 9:30 – 11:45 Uhr

Verbinden statt spalten – gegen eine Politik der Polarisierung

Gilda Sahebi, Politikwissenschaftlerin, Journalistin

24.03.2026, 10:00 – 11:45 Uhr

Wie demokratisch, wie demokratiefeindlich sind die Menschen in Deutschland?

Prof. Dr. Beate Küpper, Hochschule Niederrhein

25.03.2026 10:00 – 11:45 Uhr

Was hält uns zusammen? Gerechtigkeit als Kompass in Zeiten des Umbruchs

Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Direktor Weltethos-Institut Tübingen

26.03.2026, 10:00 – 11:45 Uhr

Zwischen Vielfalt und Ungleichheit: Zusammenleben in der alternden Migrationsgesellschaft

Dr. Anna Cornelia Reinhardt, Migrations- u. Bildungssoziologie TU Dortmund

Do. 26.03.2026, 13:30 – 15:00 Uhr

Vermögensbesteuerung für eine zukunftsfähige Gesellschaft

Stefanie Bremer, taxmenow – Initiative für Steuergerechtigkeit e.V.

Akademiewochen an der Uni Ulm – Bildung, Begegnung und Austausch:

Zweimal im Jahr lädt das ZAWiW der Universität Ulm zu den Akademiewochen ein: Ende März zur Frühjahrs- und Ende September zur Herbstakademie. In Vorträgen, Arbeitsgruppen und Führungen stehen gesellschaftlich relevante Themen im Mittelpunkt, die aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet werden. Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten.

Frühjahrsakademie

23. - 26.03.2026

an der Universität Ulm Hörsaal H4/5
oder online

Programm & Anmeldung (01. - 28.02.2026)

<https://akademie.zawiw.de/>

Tickets für Vorträge auch an der
Tageskasse erhältlich.



ZAWiW



universität
uulm

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)

Universität Ulm

Telefon 07 31/50 - 2 66 01

info@zawiw.de

www.zawiw.de



Bürger-Ökostrom für die Energiewende in der Region

Die Ulm/Neu-Ulmer Bürgerenergiegenossenschaft Donau-Energie eG bietet über ihre Dachgenossenschaft „Bürgerwerke“ Bürger-Ökostrom aus 100% erneuerbaren Quellen aus Deutschland an.

Der Solar- und Windstrom stammt aus regionalen Anlagen der Mitgliedergenossenschaften der Bürgerwerke. Nahezu 150 Energiegenossenschaften mit insgesamt mehr als 50.000 Mitgliedern aus ganz Deutschland haben sich in dieser Dachorganisation zusammengeschlossen und einen Energieversorger aufgebaut, der den Strom der Genossenschaften an Endkunden vertreibt. Auf diese Weise soll die demokratische und dezentrale Energiewende in Bürgerhand unterstützt werden. Kunde oder Kundin der Bürgerwerke kann jeder werden. Ein unverbindlicher Tarifrüchner ist zu finden unter www.donau-energie.org/buergerstrom.

„Noch sind wir nicht so weit, dass wir über die Bürgerwerke Strom aus unseren eigenen Ulmer und Neu-Ulmer PV-Anlagen anbieten können“, sagt Donau-Energie-Vorstand Dr. Wilfried Clauß. Die Planungen für solche Projekte laufen jedoch bereits, so dass in naher Zukunft über die Donau-Energie original Bürgerstrom aus der Region bezogen werden kann.



Die Stadtbibliothek Ulm hat sich zu einem „dritten Ort“ entwickelt, wo Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Hier gibt es Raum für Austausch, eine Bibliothek der Dinge, einen Maker Space, Gaming-Stationen und vieles mehr.

Foto: Agenda-Büro

Veranstaltungsreihe „Klima und wir“ bei der vh ulm

Im Projekt „vhs goes green 2“ setzen bundesweit 36 Volkshochschulen Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgas-Emissionen um und sparen 10% ihrer Ausgangsemissionen ein. Die Volkshochschule Ulm ist eine davon.

Neben verschiedenen Maßnahmen, die klimaschonendes Handeln auf der Organisationsebene verankern sollen, bietet die vh ulm in dem Zusammenhang auch inspirierende Veranstaltungen an. Hier einige Beispiele der nächsten Wochen:

Klima und Eigenbau

Dienstag, 24.02.2026 | 18:00 Uhr online

Webinar über die Grundlagen der Permakultur. Anhand praxisnaher Beispiele wird gezeigt, wie nachhaltige Strukturen im Garten oder auf dem Balkon leicht selbst umgesetzt werden können.

Link zur Veranstaltung:



Klima und Kultur

Mittwoch, 18.03.2026 | 18:00 Uhr online

In dem Webinar beleuchtet Franziska Mohaupt, wie Kultureinrichtungen als „Dritte Orte“ den Klimawandel emotional erfahrbar machen und Räume für Austausch und Veränderung bieten.

Link zur Veranstaltung:



Klima und Wir

Mittwoch, 22.04.2026 | 18:00 Uhr online

In der Webinar-Reihe »Klima und Wir« spricht Dr. Jonathan Seim, Referat Bürgerbeteiligung der Stadt Wuppertal, darüber, wie wir konkret etwas für den Klimaschutz tun können. Ob beim Einkauf, in lokalen Initiativen oder an der Wahlurne – jede und jeder von uns kann sich einbringen.

Link zur Veranstaltung:



Alle Veranstaltungen unter vh-uhl.de

Suchwort „vhs goes green“

Mehr zu vhs goes green:





Wasser und Energie werden
immer wertvoller. Jobs
mit Perspektive auch.

#jobswieich

Mach deinen Weg auf
swu.de/jobs

Stadtwerke
Ulm/Neu-Ulm

Energiewende.
Mobilitätswende.
Digitalisierung.

Verlass dich drauf.

SWU